Faust vor Goethe.

Untersuchungen zur Faustsage

von

Oberlehrer Dr. J. W. Bruinier.

II. Das Volksschauspiel vom Doktor Faust

in

drei Fassungen der Moebiusschen Überlieferung.

Einleitung und Text.

Wissenschaftliche Beilage zu den Schulnachrichten des Gymnasiums zu Anklam. 1910.

Gedruckt bei Richard Poettcke Nachf., Anklam.

1910. Progr.-Nr. 195.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

9an 3

195 b

HT016817276

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Seit 1891 ist die Königliche Bibliothek zu Berlin im Besitze der Handschriften des Puppenspielers Max Moebius aus Döbeln. Darunter befinden sich drei Faustspiele.

I. M[1]: Faust. Berlin, Kgl. Bibl. Ms. germ. quart. 1156,31.

M[1], im Sommer 1884 von einem gewissen Dittrich mit sorgfältiger Berufsschreiberhand geschrieben, geht auf eine Vorlage zurück, die jünger sein muß als 1815, da der damals erschienene Faust Klingemanns für den letzten Auftritt verwandt worden ist. Außerdem zeigen sich noch einige geringe Einflüsse seitens des auf Klingers Faust (1791) zurückgehenden Schundromans „Faust der große Mann, oder seine Wanderungen durch die Welt mit dem Teufel bis in die Hölle"*; die von mir benutzte Ausgabe dieses seltenen Buches, 1798 in Wien und Prag bei Franz Haas erschienen,** wird von Engel in den „Faustschriften", wo mehrere andere Ausgaben verzeichnet werden, nicht erwähnt. Im Übrigen ist in M[1] der Ausdruck durchgängig und planmäßig verjüngt.

M[1] bildet einen Teil einer Sammelhandschrift in Pappdeckel; Inhaltsverzeichnis auf dem Schilde.*** Zweimal der violette Stempel Auguste Moebius Mechanisches Theater.

II. M[2]: Dr. Faust in 4 Acten. Berlin, Kgl. Bibl. Ms. germ. quart. 1156,8 a. b.

Junge Handschrift von Kinderhand; zwei Schulhefte in blauen Deckeln. Auf beiden A. Moebius.

Von Bedeutung für die Beurteilung dieser sonderbarsten der bisher bekannt gewordenen Fassungen des Faustspiels ist ihre Rechtschreibung, die deutlich zwischen einer mehr schulgemäßen und einer ganz ungebildeten wechselt. Wir finden nun:

---

* Im Folgenden mit FdgrM bezeichnet. ** 2 Teile, 192 und 190 Seiten; Berlin, Kgl. Bibl. Na 319. — *** 1. Prinz Heinrich (61 Blätter; sehr schöne Schreiberhand); 2. Mari Annel (36 Bl.; Kinderhand); 3. Taust (so!) Auf den beiden letzten Seiten von Kinderhand Der Abschied des Sohnes. 1. Bild. Die Eindrefung des Rekruten (6 Verse); 2. Bild. Der erste Brief an die Eltern (7 V.); 3. Bild. Die Schlacht oder die Verwundung (4 V.); 4. Bild. Die Heimkehr oder der Mutter Tod (8 V.)

A.) Bessere Rechtschreibung: 1). 9,4—9,9 (Schluß der Worte des guten Engels); 2) 12,4—13,1 (vor der Beschwörung, Weheruf des Engels, Fausts Entschlossenheit); 3) 13,6—16,4 (Wiederholung der Beschwörung; die langsamen Teufel); 4) 17,4—18,6 (Ausfragung Mephistos); 5) 19,3—20,2 (Bedingungen); 6) 22,1. 2 (Bemerkung Fausts); 7.) 25,5—28,1 (Verschreibung); 8) 31,4—32,3 (Faust nach der Verschreibung); 9) 39,1—40,4 (Kaspers Eintritt, sächsische Mundart beabsichtigt); 10) 41,1—51,4; 51,8—52,3; 53,3—53,6; 58,6—59,2 (Kasper und Wagner; Kaspers kurze Bemerkungen sind schlechter geschrieben); 11) 62,4—64,1; 64,5—65,6; 67,1—6 (Kasper und die Teufel; auch hier sind Kaspers Anmerkungen schlechter geschrieben); 12) 73,5—75,3 mit Ausnahme von 74,4 (Fausts Vertragsentwurf); 13) 75,4—75,7 (Mephistos Bedingungen); 14) 96,3—100,2 mit einigen Ausnahmen (Kasper und Mephisto); 15) 124,7—125,7 mit einzelnen Ausnahmen (Mephistos Verführungsversuch); 16) 128,6—129,8 (Faust und Mephisto am Schlusse der Hofscene); 17) 140,3—141,2 (Unterhandlungen nach der Kündigung); 18) 144,8—146,7 (Nachtwächterlied); 19) 148,3—152,3 (a. Kaspers Bericht über seine Höllenfahrt; b. Faust verlangt die Helena); 20) 152,7—153,3 (Faust nach der Helenastelle).

B.) Schlechte Rechtschreibung: 1) 1,6—9,4 (Fausts Selbstgespräch, Anfang der Worte des guten Engels); 2) 10,1—12,4 (Teufelsstimme; Fausts Überlegung); 3) 13,1—13,6 (Anrufung „Blutos"); 4) 16,5—17,3 (zwischen Fitzliputzlies Abgang und Mephistos Auftreten); 5) 18,6—19,3 (Himmelsleiter); 6) 20,3—21,7 (Verhandlungen über die 1. und 2. Bedingung); 7) 22,4—25,4 (desgl. über die 3. Bedingung); 8) 28,1—31,4 (a. Fausts Wünsche nach der Verschreibung; b. Faust soll mit Gretchen brechen; c. Mephisto über die Weiber); 9) 32,4—38,5 (a. Osternacht; b. Wagner warnt; c. der Rabe auf dem Dache); 10) 40,5. 6. (Wagner tritt in der ersten Kasperscene auf); 11) 51,5—7; 52,4; 53,7—58,5 (Wagner mietet Kasper); 12) 59,1—62,3 (Kasper liest im Zauberbuche); 13) 64,1—4; 66,1—6 (Kasper über das Aussehen der Teufel); 14) 68,1—73,4 (a. Kasper über Mephistos Aussehen; b. Mephistos Selbstgespräch über seinen Erfolg; c. Faust über Gretchens Tod; d. Mephistopheles Wiedererscheinen; Einleitung des Vertrags); 15) 76,1—96,2 (a. Fausts Vater; b. Vorbereitungen zur Reise); 16) 100,4—124,6 (Hofscene); 17) 126,1—128,5 (a. Faust u. Mephisto über die Dauer der Dienstzeit; b. die Mephisto auferlegten Quälereien); 18) 130,1—140,2 (a. Kasper und Mephisto vor der Heimreise; b. Fausts Selbstgespräch nach der Rückkehr; c. Mephisto kündigt); 19) 141,3—144,7 (a. Fausts Klage; b. Wagners Trost; c. Kasper tritt als Nachtwächter auf); 20) 146,8—148,2 (a. Faust über seinen vergeblichen Versuch, seine Bibliothek zu erbrechen; b. Kasper und Faust; Einleitung von Kaspers Höllenfahrtbericht); 21) 153,4. 5 (Faust zu Helena); 22) 153,4—6 (letzte Strophe des Nachtwächterliedes); 23) 153,6 Schluß (Fausts Schlußworte).

Dieser auffällige Wechsel kann nur die eine Ursache haben, daß in M^2 verschiedene Quellen ineinander gearbeitet sind. Ordnen wir nun zuerst die Stellen mit schlechter Rechtschreibung nach bestimmten Gesichtspunkten, so finden wir:

1. Ernstes, der alten Gemeinüberlieferung angehörig: 1. 2. 3. 4. 5. 9c. 15b. 16. 17a. 21.

2. Desgl., der alten landschaftlichen Überlieferung angehörig: 17b. 18c.

3. Desgl., Erfindung einer nichtverwandten Fassung: 8c. 23 (zum Teil).

4. Desgl., Moebius' eigene Erfindung: 6. 7. 8a. 8b. 9a. 9b. 14b. 14c. 15a. 18b. 19a. 19b. 20a.

5. Das Übrige bilden lustige Stellen, meist kurze Zwiegespräche.

Der umfänglichsten 4. Gruppe müßte man aus der 1. Gruppe eigentlich noch das Selbstgespräch 1 zuweisen, da dessen alte Fassung so umgestaltet und um eigene Erfindung vermehrt ist, daß sie hinter dem Neuen ganz zurücktritt. Von den übrigen 9 Stellen der wichtigen 1. Gruppe stehen 3. 5. 9c. 17a in M^2 an verkehrter Stelle, 15b. 16 gehören in einen engeren Zusammenhang, den der Hofscene, ebenso gehört 2 nahe zum Selbstgespräch in 1.

Dagegen finden wir, daß mit Ausnahme des Anfangs (Selbstgespräch Fausts, die Geisterstimmenscene zum Teil, die Studenten mit den Zauberbüchern), dann von kleinen Teilen der Beschwörungsscene, der Hofscene mit ihrer Umgebung und von Einzelheiten aus dem Schlusse das ganze Gerippe der alten Gemeinüberlieferung, soweit es sich um Ernstes handelt, sowie von den lustigen Stellen die größeren Selbstgespräche und längeren Ausführungen Kaspers in besserer Rechtschreibung gehalten sind. Damit klärt sich das Rätsel der Rechtschreibung von M^2 vollkommen auf: M^2 geht auf eine Fassung mit besserer Rechtschreibung zurück, der die in der 4. Gruppe aufgezählten Erweiterungen nach eigener Erfindung noch fehlten: Fausts Vater; Gretchen; Fausts Armut; die geheimnisvolle Herkunft des Zauberbuches; Wagners Warnung und Trost. Weiter waren hier, wie auch in mehreren anderen Handschriften, einzelne Auftritte, wie die alte Hofscene und die kurzen lustigen Zwiegespräche, nur im Abriß, nicht im Wortlaut vorhanden. Der in M^2 jetzt durch Erweiterungen und Umstellungen ganz veränderte Anfang hielt sich in der früheren Fassung vielleicht noch enger an die Gemeinüberlieferung; die Spuren der ehemaligen Lage der Beschwörungsscene sind noch jetzt sehr deutlich. Diese noch nicht erweiterte, zum Teil lückenhafte Vorstufe von M^2, die ich $*\mu^2$ benenne, wurde dann später unter reichlichem Aufwande eigener Erfindung ergänzt, hier und da aber (vgl. die schlechtgeschriebenen Stellen 4. 21. 23) auch durch Zurückgreifen auf die mündliche Überlieferung. So entstand eine neuere Stufe $*m^2$. Als dann das Kind, dem wir die Handschrift M^2 verdanken, seine Abschrift von $*m^2$ nahm, kamen natürlich auch neue

Schreibfehler in die ursprünglich besser geschriebenen Teile hinein, z. B. die vielen falschen Anfangsbuchstaben.

Mit M^2 scheint Kollmanns Handschrift E sehr nahe verwandt zu sein. Leider kann ich Näheres darüber nicht sagen, da mir Herr Dr. Kollmann die Bitte, diese Handschrift einsehen zu dürfen, rundweg abgeschlagen hat.

Eine dunkle Beziehung besteht auch zwischen M^2 und der in Scheibles Kloster 5,747 ff abgedruckten Handschrift G. An vier Stellen nämlich stimmen diese beiden Handschriften fast wörtlich überein.

I. Wortlaut des Vertrags.

G. 767.	M^2 72.
M.: Hier bin ich, Fauste.	Hier bin ich Faust.
F.: Ach in dieser gestald, das laß ich mir gefallen! nun was sagt dein Fürst? welche antwort bringst du mir?	Nun was bringst du mir für Nachricht von Deinen Bluto.
M.: Fauste ich darf dir 24 iahr dienen.	Faust ich darf Dir 24 Jahre dienen.
F.: Nun so höre den acord, den ich verferdiget habe.	Nun so höre auch gleich den Acort, den ich verferticht habe, Ich Doctor
M.: Nun so las hören.	
F.: Ich Iohann Doctor Faust, professor zu Wittenberg, mache mit Mefistofeles folgenden acord: „Erstlich, sollst du mir einen beudel mit gelde verschaffen, dessen geldmünze überall gangbar ist, und dieser beudel niemahls leer werde. Zweytens, du sollst mir alle verborgne schätze in meine hände liefern, sie mögen sich befinden unter der erde, unter den wasser, über mir oder unter mir. Drittens, sollst du mich suchen diese 24 iahr bey guter gesundheit, und guter laune zu erhalden, und mir alles vergnügen verschaffen, was ich nur wünsche. Virtens, sollstu mich überal hin bringen können, wo ich nur hin wünsche, durch die luft übers meer, unter der erde und zwar so schnell, wie der menschen gedancken. Wenn du mir diese vorgeschriebenen puncte, alle treulich erfüllen wirst, so will ich mich dir verschreiben, nach den verfloßnen 24 iahren, dein leibhaft zu werden, mit leib und	Johannes Faust Professer zu Wittenberg mache mit dir Mefistofles folgenden Acort, 1. Sollst du mir eine Geldbörse mit Geld verschaffen dessen Geldmünze überal gangbar ist und auch niemals lehr wird. 2. sollst du mir alle verborgne Schätze in die Hand liefern sie mögen sich befinden wo sie wollen. 3. sollst du mich in den 24 Jahren bei guter Gesundheit und guter Laune erhalten und alles Vergnügen verschaffen was ich mir wünsche und stetz dabei ordenglich und bünktglich bedienen 4. sollst du mich überall hinbringen wohin ich will über die Erde, unter der Erde übers Wasser und unter das Wasser und zwar so schnell wie der Menschen Gedanke, wenn du mir diese 4 vorgeschriebenen Punkte alle treulich erfüllen willst so will ich dir angehören mit Leib und Seele.

seel, mit haut und haar. So geschehen zu Wittenberg, den 18. April im iahr 1333."

Die Rechtschreibung von M² ist in den wörtlichen Übereinstimmungen mit G fast einwandfrei, in den Zusätzen und freieren Wiedergaben wieder höchst fehlerhaft.

II. Fausts Reue und des Teufels Verführung.

G. 774.	M² 124.
M.: Was sehe ich, Fauste bethet! Fauste, Fauste warum bethest du?	Ha Faust, was thust du?
F.: Gehe weg von mir verfluchter sattan, ich will mich von dir trennen, ich will deine gestald verachten, und von dir wieder zurück kehren.	Ich bete geh weg von mir Satan ich will deine Gestalt verachten, und von dir wieder zurückkehren.
M.: Schäme dich Fauste zu bethen, du bist ja kein weichling, stehe auf und komme mit mir auf dein kabinet, darinnen wirstu fünden einen mandelsack, mit kostbaren golde und diemanden angefülld.	Schäme dich Faust zu beten du bist doch kein Veichling komm mit mir auf dein Zimmer da sollst du sehen wie viel Gold und Edelsteine ich dir mitgebracht habe.
F.: Ich verachte dich uud dein blendentes weßen, weißt du, daß der arme Lazarus in Abrahams schoße sitzt, und der reiche mann in der hölle.	Ich verachte dich und dein lebendes Wesen weist du nicht das der arme Lazarus in Abrahans Schoß und der reiche Mann in der Hölle sitzt.

Diese Stelle beweist, daß G M² auf dieselbe geschriebene Vorlage zurückgehn, da M² Veichling = G Weichling und M² lebendes = G blendentes nur als Falschlesungen gedeutet werden können. Die Drucke von G (1832; herausgegeben von Oberst v. Below; sehr selten) und 1847 (Scheible) kommen also als Quellen für M² nicht in Betracht.

III. Unterhandlungen über die Dauer der Dienstzeit.

G. 778.	M² 139.
F.: Mefistofeles du hast mich betrogen.	So hast du mich um die Hälfte der Dienstzeit betrogen du Höllenspanntaner
M.: Nein du hast dich selbst betrogen.	Wir Schwarzen rechnens so Faust du hast dich selbst betrochen hahaha.
F.: Laß mich nur noch ein iahr leben.	Laß mich nur noch ein Jahr leben.
M.: Nicht einen tag.	Keinen Monat.
F.: Nur noch einen monath!	Nur noch einen Monat.

M.: Keine stunte mehr.	Keine Stunde.
F.: Nur noch einen tag, damit ich von meinen guten freunden abschied nehmen kann.	Nur noch einen Tag.
M.: Ich darf nicht, du hast mich geblagt genug; tag und nacht, drum dencke,	Ich darf nicht Faust den
Wer in schwachen witz denckt allso hoch zu steigen,	wer in schwachen Witz
Den wird der verwegne fluch bald zur erde beigen;	
Und wer in schwachen witz denckt alzuhoch zu stehn,	denkt allzu hoch zu stehn
der muß also wie du, gestürzt zu grunte gehn. (ab.)	der muß also wie du gestürzt zu Boden gehn. (ab
F.: Wehe mir! wehe mir! was ist iezt aus mir geworten? unglücklicher Faust, in welches labarint hast du dich gebracht? verzweiflung ist mein lohn! o grausames schicksal, wie hastu mich erniedrigt? alles verlohren, dieseit und jenseit des grabes keine rettung mehr, keine gnade! keine barmherzigheit! fort! fort aus der gegend wo menschen wohnen, ich verachte sie iezt alle. (ab.)	Weh mir, ich unklücklicher Faust in welch ein Laberint bin ich gerathen. Verzweiflung ist mein Los o grausames Schicksal wie hast du mich ernidricht alles verloren dieseits und jenseits keine Hülfe und keine Rettung mehr für mich, fort aus der Welt wo Menschen wohnen ich verachte sie jetzt alle.

IV. Schluß.

G. 782.	M² 153.
F.: Ich bin gerichtet, die stunte hat geschlagen, der teufel thut nach meiner seele fragen. Kommt hervor ihr verfluchten der hölle, damit mich die martern nicht länger quälen, hervor ihr teufel, hervor ihr furien, nehmt mir das leben, ich bin schon dahin.	Ich bin gerichtet komt herfor ihr Furien martert nich nicht länger
Der donner zerschlage mich gleich,	der domner Zerschlag mich gleich
Eröffnet euch Ihr höllen pforten	eröffnet euch ihr Höllen Pforten
Ich will zu euch.	ich will zu euch kommen So muste es mit mir komen ich habe den rechten Weg verfehlt die Erde öffne sich und verschlinge mich.

Schon die oberflächliche Prüfung ergibt, daß G an allen diesen Stellen vor M² den kritischen Vorzug verdient. Mit Ausnahme der 3. und 4. Stelle sind sie auch in M² an gewiß unursprünglichen Plätzen

untergebracht: wir erwarten I etwa S. 25, II vor S. 152. Auf III deutet M^2 schon S. 126 hin. Da nun das fürchterliche Durcheinander von M^2 erst auf der Stufe $*m^2$ hineingekommen sein kann, wird die Entlehnung der genannten Stellen aus der Fassung G auch erst in dieser Zeit geschehen sein. Die zum Teil anständige Rechtschreibung dieser Entlehnungen erklärt sich daraus, daß es sich, im Gegensatz zu den Neudichtungen, um Abschriften handelt. Die Vorlage von $*m^2$ kann dann allerdings nicht G selbst mit seiner schauderhaften Rechtschreibung gewesen sein, sondern war eine besser geschriebene Handschrift derselben Fassung, die ich *g benenne.

$*m^2$ ist bei seinen Entlehnungen aus *g eigentümlich auslesend verfahren. Gerade diese Stellen herauszusuchen bestimmten ihn mehr oder weniger durchsichtige Gründe. So bestach ihn der Aktenstil des Vertrags, an den zwei letzten Stellen die Reime, an der zweiten das sachliche Interesse. Die anderen ernsten Szenen von *g konnte $*m^2$, weil sie so wie so schon stark umgeändert waren, nicht gut verwerten. Wohl aber mag die Färbung von $*m^2$ in diesem und jenem Punkte von *g herrühren: die Betonung des Gegensatzes zwischen früherer Armut und späterem Reichtum, Wagners Warnerstellung.

Ist so nicht zu bezweifeln, daß die Fassung M^2 seit der Stufe $*m^2$ die Fassung G benutzt hat, so bleibt die Frage offen und kaum sicher zu beantworten, wie M^2 zur Bekanntschaft von G gelangt sein kann. Es sei mir eine Vermutung gestattet.

Die Handschrift G hat einst dem berühmten Puppenspieler Geißelbrecht gehört, dessen Faustaufführungen wir vom Rastatter Kongreß, wo Webers Demokrit (12,93) sie für die Zeit 1797/8 erwähnt, bis zu seinem Todesjahre 1817 verfolgen können. Nach Simrock, Puppenspiel vom Dr. Faust, S. 107, gab Geißelbrecht nun den Faust 1817 in Frankfurt a. M. nach G, in Rastatt aber nach einer ganz anderen Fassung, wie schon Creizenach, Volksschauspiel vom Dr. Faust, S. 181, aus Webers Angaben gefolgert hat. Diese von Geißelbrecht also vor G benutzte Fassung liegt nun in W^8 und W^{10}, zwei sich sehr nahe berührenden Weimarer Fassungen, — von O. Schade im 5. Bande des Weimarischen Jahrbuches, leider für kritische Zwecke unbrauchbar, herausgegeben — und in S, einer Straßburger, — Scheibles Kloster 5, 853 ff. — vor. Das wissen wir, seitdem Alexander Tille, Die deutschen Volkslieder vom Dr. Faust, S. 158, uns über die Weimarer Handschriften Näheres mitgeteilt hat.*

*) Allerdings sind Tilles Ansichten über das Abstammungsverhältnis der drei Weimarer Handschriften ganz verkehrt. Eine eingehende Prüfung, die ich unter-

Die Weimarer Handschrift W^{11} trägt nämlich folgende Überschrift: Doctor Faust. uraltes Marionettenspiel. Manuskript, wie es viele hundert Jahre in Deutschland gespielt worden ist und dem Goethesen (so!) Faust zur Grundlage gedient hat. Dem berühmten Marionettenspieler Geißelbrecht in Breslau abgetauscht. Die Bemerkung kann erst nach 1812 geschrieben sein; in diesem Jahre erschien der zweite Teil von Dichtung und Wahrheit mit der frühesten Andeutung Goethes (Sophienausgabe 27,321) über das Verhältnis seines Faust zum Puppenspiel. „Abgetauscht" ist W^8, von der dann nachträglich W^{11} abgeschrieben worden ist. Diese ältere Weimarer Handschrift W^8 ist von ihrem einstigen Besitzer zu verschiedenen Zeiten mannigfach mit Randbemerkungen versehen worden, die ihren Verfasser deutlich als Sonderling kennzeichnen, was nach allem, was wir wissen, Geißelbrecht in späterem Alter wirklich war. Hatte er sich doch z. B. so sehr in die Vorstellung verrannt, daß der Faust ein gottloses Stück sei, durch dessen Aufführung er sein Seelenheil gefährde, daß er, nach der Unterschrift seiner Handschrift G, „Fausten nie wieder aufführen will."

nahm, hat ergeben, daß W^8 die ältere, W^{10} die jüngere der beiden Weimarer Fassungen enthält, und daß W^{11} eine wortgetreue Abschrift von W^8 ist.

W^8 ist wegen eines (allerdings nicht wörtlichen) Anklangs an Klingers Faust nicht vor 1791 geschrieben, aber kaum viel jünger. Auf der Innenseite des Vorderdeckels und dem Vorsatzblatte viele sehr undeutliche Federproben von einer Hand, die auf die Jahre 1807—1813 hindeuten (Kontinentalsperre; Wieland noch als lebend vorausgesetzt). W^{10} gibt eine jüngere Fassung: das für Geißelbrecht, den Österreicher, spätere mitteldeutsche, thüringische Publikum ist stärker berücksichtigt, während W^8 noch fast ganz österreichisch anheimelt; viele neue Züge sind in den Text gewoben, Hans Wurst heißt im letzten Drittel schon Kasper. Auf der letzten Seite steht in feiner Lateinschrift mit roter Tinte Apolda 13/8 24; dieselbe Hand hat die Fehler der Hs., z. B. vergessene Klammern, Kommata, J-Punkte und U-Striche sehr sorgsam verbessert, die Szenerieangaben und Namen usw. unterstrichen, die einzelnen Bogen 1—24 beziffert. Die Orts- und Zeitangabe geht auf die Zeit dieser Durchsicht, nicht der Niederschrift. Damals war ja Geißelbrecht schon längst gestorben. — Daß W^{11} eine wortgetreue Abschrift von W^8 ist, nicht umgekehrt, wie Tille meint, ist sonnenklar. W^{11} enthält sogar einige der von dem Vorbesitzer in W^8 hineingesetzten Verbesserungen im Text; er schreibt für das ihm unverständliche Lazzis von W^8 Tagzis, für Tölpel — das T sieht wie Z aus — Zölpel, und trennt, genau wie W^8, mysteria-stischen ab, aber ohne, wie W^8, dazu durch den Zeilenschluß gezwungen zu sein. Die „Besserungen, welche in W^{11} überkorrigiert sind" und in W^8 „bereits in den Text übergegangen sind" (Tille S. 158) sind auf Versehen von W^{11} zurückzuführen, die der Schreiber von W^{11} bei erneuter Vergleichung seiner Vorlage nach dieser verbesserte. Öfter hat sich W^{11} verschrieben, dies aber gleich gemerkt und, aus Scheu, seine saubere Abschrift durch Streichungen zu entstellen, das betreffende richtige Wort mit und angeschlossen. Sonst ist, auch nicht gegen den Schluß hin (Tille S. 158), W^{11} gegen W^8 nirgends verändert.

Die Fassung G, nach der also Geißelbrecht in seinen letzten Lebensjahren spielte, weicht nun so stark von den echt Geißelbrechtischen Fassungen SW ab, daß eine ursprüngliche Blutsverwandtschaft mit diesen ausgeschlossen erscheint. Neben viel Altem, ja Uraltem enthält G bekanntlich viel Wirres, verblaßte Erinnerungen an mündliche Überlieferung, Liedtrümmer in größerer Anzahl. Die „Aria Nr. 3" (G 777) ist in den Federproben auf dem Deckel von W^8 travestiert. Diese trümmerhaften Erinnerungen weisen nun deutlich auf die echt-geißelbrechtische Überlieferung hin. Entfernt man diese gewiß ununsprüngliche Tünche, dann steht G, wie gesagt, von Geißelbrechts echten Fassungen ganz ab. Man darf nach alle dem folgern, daß G erst nachträglich in Geißelbrechts Besitz gekommen ist. Wahrscheinlich enthielt G damals schon die Entlehnungen aus dem 1797 erschienenen Faust des Reichsgrafen Soden, da dieses „mikrologische Geschwätz" kaum lange gelebt haben kann.

Man kann nun wohl folgendermaßen zusammenreimen. Geißelbrecht verliert um 1810 seine echten Fassungen durch „Abtausch"; er erhält dagegen *g, die Vorstufe von G. Da der „Abtäuscher" ein Thüringer war, wird *g auch in Thüringen—Sachsen, d. h. der engeren Heimat von M^2, beheimatet sein. *g wird nun von Geißelbrecht mit Zusätzen aus seiner getrübten Erinnerung versehen; die infolge dieser Zusätze schwer lesbare Handschrift *g wird wieder abgeschrieben oder einem ungewandten Schreiber diktiert; so entsteht G. *g wird dann von Geißelbrecht wieder abgestoßen und kommt nunmehr in die Hände des Besitzers von $*\mu^2$, der *g dann zur Herstellung von $*m^2$ benutzt. Denn erst die von Geißelbrecht handschriftlich erweiterte, nicht die noch von solchen Zusätzen freie Handschrift *g liegt $*m^2$ zugrunde. Das beweisen zwei offenbar geißelbrechtische Stellen in M^2: der Anklang an das Lazaruslied in der 2. der in GM^2 übereinstimmenden Stellen und Mephistos „verkleich" über die Weiber, M^2 30*. Nahe Beziehungen Geißelbrechts zu den thüringisch—sächsischen Fassungen verraten sich auch in vielen Übereinstimmungen in den lustigen Szenen von M^1 und SW, Geißelbrecht hielt eben nicht ängstlich die Hand auf seinen Schätzen.

III. M^3: Berlin, Kgl. Bibl. Ms. germ. quart. 1156,7.

Von Eduard Moebius um 1850 geschrieben, tatsächlich also die älteste, verhältnismäßig aber bei weitem die jüngste der drei Moebiusschen

* Vgl. S 871. Diesen Vergleich im Texte von G zu verwenden hatte Geißelbrecht keine Gelegenheit; er konnte ihn aber recht wohl als Randbemerkung irgendwie in *g angebracht haben. Den Weibern war er so wie so nicht recht gewogen.

Fassungen, insofern Moebius diesen seinen Faust fast ganz aus Stellen von FdgrM, Klingemanns und aus eigener Dichtung zusammengestellt hat; greifbare Anklänge an die Überlieferung finden sich in den ernsten Stellen kaum. Öfter verweist eine Bemerkung von anderer Hand auf ein altes Buch, höchst wahrscheinlich einen ausführlichen Vorläufer von M[1]. An einigen Stellen nimmt der Schreiber nachträglich Änderungen vor, die den Text mehr der Überlieferung annähern. Im Folgenden gebe ich einen kurzen Abriß des Inhalts.

Personen: Dr. Faust. Wagner. Mephistophiles. Casperl. Hugo, Herzog, Leonta, dessen Gemahlin. Ein Hofherr. Auerhahn, ein Dämon. Stimmen von Genius und Geistern. Liesel. ein Bauermädchen. Erscheinungen: Goliad, David, Salomo, Judith, Lucretia.

I. Act. Ein gothisches Zimmer bei Faust, mit Büchern, Mathematischen, gothischen, chemischen und Allchimischen Geräthe (so), als Tiegel, Flaschen pp., Gerippen, ausgestopften Thiere (so) pp. 1. Faust allein. sitzt unter Büchern und Schriften gleichsam begraben am Tische. Das große Selbstgespräch ist anfangs eigene Dichtung: Wer lößt die Räthsel mir? Wo find ich den Leitfaden aus diesem Labjrinthe? . . hab ich darum Jahrelang in Büchern und Schriften gewählt (so); mein Hirn mit Meinungen und Trugschlüßen zermartert um am Ende meiner theologischen, Juristischen, philosophischen und medizinischen Studien mir laut zu rufen zumüssen: „Alles ist Trug — Schein —, — Wahn, — Dunkel. (Pause). Sein oder nicht Sein!* — unauflößliche Frage! — Ewigkeit! Was ist Ewigkeit? Was Unsterblichkeit der Seele? — Klarr (so) will ich sehen und müßte ich zu dir — (auf ein großes mit Kette und Schloß umgebenes Buch deutend) meine Zuflucht nehmen. Hier ist vielleicht der Schlüßel welcher mir die Riegel der Ewigkeit lößt! — Zwar ist der Preiß den ich dafür einsetzen muß ungeheuer — meine unsterbliche Seele! — aber ist sie es auch würklich? Ist sie wahrhaft unsterblich, oder sind es nur mit der Ammenmilch thörigt eingesogene Vorurtheile? 2. Wagner kommt, ihn beseelen Besorgnisse um seinen Herrn. Als er um Mitternacht ein metophisisches Werk aus der Bibliothek holen wollte, habe er einen umheimlichen Lichtschein von dem geheimnisvollen Buche ausgehen sehen, Gestalten seien hin und her gehuscht und Töne habe er vernommen, die ihn entsetzt hätten. Faust versucht ihn zu beruhigen. Genug Wagner, beruhige dich, und glaube mir: „Es giebt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, wovon sich unsere Philosophie nichts träumen lässt.“* Jetzt höre und merke genau auf meine Worte: Ein dringendes Geschäft ruft mich vieleicht auf längere Zeit von hier. Bey meiner Wiederkehr werde ich dir deinen Wunsch, dich in den höhren Mjsterien einzuweihen, gewiss erfüllen. Wagner: O! erfüllt dieses mein heisses Sehnen ja recht bald, und Ihr sollt den dankbarsten Schüler an mir finden. Faust. Verlass Dich auf mein Wort. Geduld und Hoffnung. Jetzt aber bedarf ich eines Dieners zu meiner vorhabenden Reise von hier; suche einen treuen und verschwiegenen Menschen für diesen Dienst; indes wirst du während meiner Abwesenheit hier meine Geschäfte besorgen und gegen Jedermann meine Abreise verschweigen. Wagner. Bekümmert, aber treu und

*) Vgl. Joh. Boltes Aufsatz im Shakespearejahrbuch 28, 157 ff, Hamlet als deutsches Puppenspiel.

gehorsam werde ich Eure Befehle besorgen. (ab) 3. Faust allein. Eine treue Seele, dieser Wagner, lange hab ich ihn geprüft und bewährt gefunden. Jetzt zu dir, ich will sehen ob ich finden kann, was ich lange schon suchte. (ergreift das Buch, indem er Schloß und Kette vom Buche zu lösen im Begriffe ist, ertönt die Stimme des Genius: Komm armer Mensch, komm zaudre nicht. Verlaß die düstre Nebelschicht. Sieh aus unendlichen Gedanken das hohe Haupt im Himmel wanken.* Wir tragen dich, wir heben dich zu deinen Ursprung wunderlich. Vertraue mir! Dein Wünschen, Sehnen Fühlst du erfüllt in Freuden Thränen. Hier zieht die Stunde aus ihr Kleid Und glänzt als seel'ge Ewigkeit, Enthoben aller Erdenschwere Schwimmst du in lichter Gottheitmeere. Das Zwiegespräch zwischen dem Genius und Faust folgt FdgrM.** 4. Casper kommt mit einem Reisebündel.*** Hier soll der berühmte Dr. wohnen, der einen Diener braucht, wie ihm die Obsthöckerin an der Brunnenecke gesagt hat. Trotzdem ruft er, als fremder Passagier, „He Wirthshaus"; Wagner kommt, beschwert sich über den Lärm, fragt den Fremden nach Stand, Namen und Zweck des Hierseins. Casper fragt nach dem Herrn, Wagners Antwort, er sei der Famulus, wird in der bekannten Weise mißverstanden (Pflaumenmuss; neu ist, daß Casper in mulas (so) „Maulesel" wiedererkennt, eine Erinnerung an seinen seeligen Schulmeister); Casper hält den Famulus für seinen Kollegen, was dieser sich verbittet, wird nach seinen Kenntnissen gefragt und antwortet: Ich? O ich kann alles! Ich kann frisiren, barbiren, daß einem die Augen übergehen, toupiren, tranchiren, soupiren, charmiren, spioniren, spreche 3 Sprachen: Erstens eine Sprache, wie ich sie jetzt spreche, dann spreche ich deutsch und drittens hochdeutsch. Ich kann auch weiche Eier hart sieden, Kartoffeln kochen, Wein trinken, Braten essen, lange schlafen, geh gern spatziren, hab' hübsche Mädel gern, und laß mein Herrn denken und thuen was er will. Dann spricht er von den 140 Herrschaften, die er in einem Jahre gehabt hat; weiter und zu mehr habe er's noch nicht bringen können, alle habe er abgedankt, und alle hätten ihm das Attest gegeben, so einen Menschen hätten sie noch nie gehabt. Wagner will es der Curiosität wegen mit ihm versuchen und mietet ihn für Faust: aber hüte dich, dass er dich nicht auf falschen Wegen ertapt, den er weiss die geheimsten Gedanken der Menschen zu erspähen und würde dich, wofern er Untreue oder sträfliche Neugier bej dir fände, dich empfindlich zu strafen wissen. Erst soll Kasper nun aufräumen, redet Wagner mit Stellmacher an und fragt nach seinem Logis; das finde sich alles, sagt Wagner und geht ab. 5. Casper findet Herrschaft und Logis kurios, recht graulich des Skelettes wegen, sieht Kreis und Buch, steigt in den Kreis und ließt im Buche Kritz — li — bul — morrcle — Cerr — berus — Pelo — tröpoli — Kako — dämon — Tirrli — hurli — burrli — Berlicke. Ein kleiner Dämon (Auerhahn) kommt im Sturmwind und sagt, Casper habe ihn gerufen. Hm! hab ich den Rüpel vieleicht aus dem Buche bei seinen Namen genannt? Ich muss doch sehen — (liesst) Berlicke! Dämon: Prr! Casper liesst weiter Berlocke! Dämon ab. Er jagt nun den Kerl einwönig in die Angst, bis der quecksilberne Peter stehn bleibt; dann fragt er nach seiner Großmutter — Antwort und Gegenantwort wie M[1] 44. 45 — und sagt, der Dämon solle ein bischen her kommen, was Auerhahn nicht darf,

* Nur in den Reimen an W[8] erinnernd.

) 1, 49, 5 — 1, 50, 22 — *) Darüber mit Bleistift aus dem alten Buche.

da der Zauberkreis ihn zurückstoße; hier merkt denn Casper, daß sein Herr ein Zauberer ist. Dann fragt Casper den Teufel nach seinem Namen, meint, er sei ein närrischer Hahn, und sagt, Auerhahn müsse allemal, wenn er rufe, kommen. Nun wird Auerhahn wieder mit Berlicke-Berlocke gehetzt, und Casper verläßt schließlich den Kreis mit dem Befehl, Auerhahn solle ihm folgen. (Eine andere Hand schreibt hier an den Rand: Ende spass machen.) Auerhahn packt Casper, dieser springt wieder in den Kreis und schlägt Auerhahn; da fällt es ihm ein, daß er nach seinem Herrn oder seinem mulas sehen müsse, hängt sich den Kreis gleich einem Ordensband um, und läuft hin und her, Auerhahn hinterdrein. Nun hat er einen Diener bekommen, er weiß nicht wie; daß der Kerl eine schwarze Livre hat, schadet nichts. (Der Nachbesserer hat diesen Ausweg Kaspers aus der Quetzsche, in der er sich befindet, gestrichen.) Wenn Casper sich ihm verschreiben will, will Auerhahn ihm dienen; Casper meint, daraus würde nichts, und hetzt Auerhahn wieder mit Berlicke-Berlocke. Nun kommt Faust, rettet Casper, schilt ihn, den unbesonnenen Tor, aus; es sei ein Glück, daß nur ein ohnmächtiger Geist gekommen sei; weil Casper unberufener Teilnehmer von Fausts Geheimnis geworden sei, solle er ihn auf Reisen begleiten, droht ihm aber mit tausendfacher Marter, wenn er ihn verraten sollte. Faust spricht ganz im Stile des Hintertreppenromans. II. Act. Gewölbe. Nacht. Es schlägt zwölf Uhr. 6. Die Beschwörung nach FdgrM*. Der Nachbesserer setzt folgende Geschwindigkeiten und z. T. Namen der Überlieferung wieder ein: Schnecke: Vitzliputzli; Wind: Dilla; Kugel aus dem Rohr: Oron; Gedanken des Menschen: Mephisto. 7. Casper und Mephisto = M^1 59—65. III. Act (Hofszene) fehlt; am Schlusse des II. Aktes steht mit Bleistift III. Act. altes Buch. IIII. Act. Großer Saal. 8. Mephisto. Endlich du, der Hölle Verfallener, bist du in meinen Händen. Vier Todtsünden machen dich reif, und würdig ein Bewohner der Hölle zu sein. Der Höllencontrackt ist erfüllt, vollende dein Erdenwallen. Jubel der Verdammten erwardet dich! — Dort naht er sich, ahndet nicht, wie nahe er dem Ende und seinem Falle ist, wie schnell sein Jammer herein bricht. (ab). 9. Helena als Höllenbraut, fast wörtlich nach Klingemann. (Reclam U. B. 2609, S. 84,11—85,28). 10. Verwandlung. Stadt. Nacht. Casper als Wächter. Hört ihr Herrn und laß (so) Euch sagen, bald kriegt der Teufel meinen Herrn beim Kragen. Bewahret das Feuer und das Licht. Damit er eine heiße Hölle kriegt! 11. Fausts Ende: fast wörtlich nach Klingemann. (ebda S. 85,33—87 Schluß.)

Die vorliegende Schrift sollte bereits vor 10 Jahren erscheinen. Die Texte von M^1 und M^2 waren bei Julius Abel in Greifswald in 500 Exemplaren gedruckt; es sollten folgen die der Weimarer Fassungen, W^8 im Tenor, W^{10} in den Lesarten, und schließlich das in der Münchener Hofbibliothek unter cgm 5478 liegende Jesuitenspiel Mü: Seltssames Thraurspihl allwo Vorgestehlet wird iener Wittembergische doctor und weltberueffene Zauberer Faustus, über das Laistner in der Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1882, 356 gesprochen hat, Ein widriges Geschick hat damals die Ausführung dieser Pläne verhindert. Wenn

* 1,53, 24 — 1,54, 21; 1,60, 8 — 1,73, 4; 1,54, 22 — 1,55, 2; 1,73, 5. 6.

ich heute in der Lage bin, nicht nur die halbvergilbten Bogen mit M^1 und M^2 einem unverdienten Schicksal zu entreißen, sondern sogar diese Texte in einem gefälligen Ergänzungsneudrucke den Freunden des Faustspiels vorzulegen, so verdanke ich dies der liebenswürdigen Zuvorkommenheit, mit der der Direktor unseres Gymnasiums, Herr Dr. Stamm, und die hiesigen städtischen Behörden mir begegneten. Es sei mir gestattet, dafür meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Unter den veränderten Umständen konnte natürlich von einer Vervollständigung dieser Schrift im Sinne ihrer alten Anlage keine Rede mehr sein. Nur möchte ich die Gelegenheit benutzen, die Randbemerkungen von Geißelbrechts Hand, die sich in W^8 finden, hier im Auszuge mitzuteilen. Ich lasse nur diejenigen weg, welche eine bloße Abänderung des im Texte stehenden Ausdrucks bezwecken.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels und dem Vorsatzblatte: Der Stadtrichter mag ihn verbieten dem Kaffee versch*reib* ich mich nicht. Kaffee ist m*ein* Liebstes Gericht dem Kaffee versch*reib* ich mich nicht. Vom Kaffee der schimliche Satz Entführt dem Mädchen den Schatz was . . .

Morgenstern hätte eigentlich eine Jungfer werden sollen. Aus Desperation ist er dann unter die Männer gegangen. Dasselbe kann man von Wieland sagen.

Dem Kaffee verschreib ich mich nicht denn Kaffee erhitzt das Gesicht der Kaffee erhitzt und (unleserlich) . . Drum weih ich dem Kaffee ein Pfui . . . versteck ich. Wir sitzen so fröhlich bei sam*men* Und der Kaffee verkürzt uns das Leben Ach wenn i . . Es haben viel fröhliche Dichter Gedichte beym Kaffee gemacht den Ruhenden unter dem Sey Er . . Das bekannte Gedicht Kotzebues ist 1791 gedichtet. Auf dem letzten Blatte rückwärts: Avec un si et avec un mais on pourrait mettre Paris dans une bouteille. c'est à dire si Paris étoit si petite, mais Paris est trop grande.

S. 24 zu a Schneidergesell W^8: 7 Groschen die Ell — S. 25 oberer Rand: mit (?) 30,000 Ellen Schneiderehrlichkeit NB. die muss man mit der Laterne suchen, weil sie auf Erden gar nicht zu finden ist, sondern sich bis in den lezten Winkel der Hölle verkrochen hat — S. 37, oben, zur Langsamkeit der Teufel: Wie ein Schneck der Extrapost reitet — Wie ein sächsischer Postillon — S. 48, links am Rande, sehr undeutlich: Kein Preussches Geld — Wenn dass dieses (?) der Teufel dieses unlengst (?) gehohlt hat, und dass er dann mit Preuss. Geld nicht bey Kasse ist. — S. 84 am Rande: Ich kenne einen Doktor, wenn der sie nicht zurecht bringt — S. 98, am Rande: Anderthalb Groschen Sächsch das ist auch was Rechts — Ach das ist doch funfzehn Groschen Preusssch. — S. 100 zur Schilderung der himmlischen Freude: Und wäre der Himmel ein Bogen Papier Und kämen alle Sterne und schrieben dahier Und schrieben die Nacht und schrieben den Tag, doch schrieben sie seine Liebe nicht ab. — S. 104 verschiedene Ansätze zu einer Reimfassung der Himmelsleiter, endliches Ergebnis: Und wenn eine Leiter von Himmel wär Mit 100000 Sprossen und mehr Und müsst ich klimmen immer dar darauf wol 100000 Jahr. Wär

dann auch was mich höher trägt Mit hunderttausend Schermessern belegt Und müsst' ich wie Sand am Meer so klein Millionen Mal zerschnitten auch seyn: Doch hört' ich zu klimmen auf nimmermehr Bis dass ich oben im Himmel wär. Am Rande noch: und es baute sich ein Leiter in's blaue Firmament, nach dem Himmel und ich müßte 10000 Jahr steigen und auf jeder Sprosse ein Pater Noster beten und auf Erbsen knien, so wollte ich doch nicht aufhören auf dieser Leiter zu klimmen bis dass ich oben wäre. Weiter am Rande: O unglückseliger Faust, was hast du gethan, dass du solche Freuden verscherzt hast. — S. 105 Versuch, Fausts Antwort zu reimen: Mein Geist, kehrt diess Gefühl dir ein, So kannst du nicht verloren seyn. O welch ein Wunder wett (?) die Buss Sieh plötzlich fehlt dir jn dem Fuss, Dein Haupt umglänzt ein edler Schein. Du scheinst ein Engel mir zu seyn, — S. 106 bei Mephistos Flucht: Jetzt zeigt die Hölle die Gewalt, Entweich verdunkelte Gestalt, Du hast an mir kein Theil. — S. 112, als Faust sich durch Helena verführen läßt: O Faust, du böser Knecht, schon wieder findest du ein Recht. — S. 115 schreibt Geißelbrecht zum Alexandriner Mein Herz das sagt mir schon was praepara te heisst eine unflätige Abänderung an den Rand. — S. 117 zu den Alexandrinern Vor Angst wird mir zu klein die weit und breite Welt usw.: Was hülf ein Reichsein hier was Schönheit, Gut und Geld, Ich sehe dass das Licht der Sonne mir sich schwärzt. Den Erdball hielt ich fest, der Himmel ist verscherzt. Die Sterne rollen ab Es fällt ein eitler Dunst Ein Irrlicht dass ergriff ich statt Natur und Kunst. Hörst du, was selbst die Nacht Im Sternenlicht Dir sagt: Faust, weil du mich verkannt, Faust, so bist du verklagt. Der letzte Vers in mehreren Entwürfen. — S. 118 zu den Alexandrinern Nun bin ich schon gericht usw.: Nun ist mein Sach bestellt, Mein Urteil ist gesprochen, Wo ist der Glanz der Welt, der noch vor wenig Wochen, So reizend mir erschien Dass er mich nun verlässt Und nichts mir klingt in's Ohr, Als Accusatus est. — S. 119 ebenda: Dies Accusatus est Das unterm Lebensbaum Einst Eva schon vernahm Erweckt auch mich vom Traum, Nie hat ein Sünder schwer Wie ich die Schuld gefühlt, Ich fühl es wie der Romulus (?) Ich fühl's es ist verspielt. — S. 120. Die Reime, welche zur Helenastelle gedichtet werden sollten, sind nicht über den Entwurf hinaus gefördert: Ist diess der Augen Glut Die mich so verzehrt Und jezt am . . . Mich alle Klage lehrt Nicht wollt ich dich zuvor aus meinen Armen lassen Du würdest mich zuvor die Welt (?) entlassen (?) . . . O wie bedaur ich es, dass ich von deinen feur'gen Küssen, Medusa, Furie Mich früher nicht lossgerissen. Alles sehr undeutlich. — S. 121, ohne Zusammenhang mit dem Texte: Mephistopheles Man sagt wohl in der Welt ein Doktor ist gescheit, Ich bin es noch viel mehr. aber dem Doktor Faust heut Geht sein Contrakt zu End' — Heut sind es 15 Jahr Die höchste Versuchung ist's die ich ihm noch aufspar, Und unterliegt er ihr, so wie er freylich weiss So ist auf immerdar er mein, . . . Nun . . . . sein Gruss Nun Faust, warum so in Gedanken — Mein Geist ich möchte heut fasst mit mir selber zanken. —

Anklam, Judica 1910.

J. W. Bruinier.

Die Moebiusschen Fassungen

M^1 und M^2

des Puppenspiels vom Doktor Faust.

I.

(Berlin, Kgl. Bibl. Ms. germ. quart. 1156,31)
(f. 98—149).

FAUST. 1

Personen. 3

Dr. Faust
Wagner, dessen Famulus
Herzog von Parma
Bianka, dessen Gattin
Mephistofles } Furien
Auerhahn
Nikate
Vicilipuzli[1])
Goliad } Erscheinungen
David
Salomo
Judith
Lucretia

I. Act, Zimmer 5

Faust

Urmo is o in consort, das heisst, Niemand ist mit seinem Stand zufrieden. Der Fürst trachtet nach einem Königreiche und der König nach der Kaiserkrone. Der Kaiser ist noch nicht zufrieden mit seinem Stande sondern er sucht mit Unermüdlichkeit den ganzen Erden-Kreis unter seine Botmässigkeit zu bringen. — Wer aber bin ich? — Nichts anderes als Faust und werde in dem Studium Theologium nichts anderes werden als Faust. — Oder soll etwas anderes aus mir werden? Mit nichten, sondern ich habe mir vorgenommen, | das 6
Studium Negeromanticum zu ergreifen und mir dadurch einen unsterblichen Namen zu machen. — — Was willst Du Wagner?

Wagner.

Ihro Magnivicens werden verzeihen, es sind zwei Studenten angekommen und haben ein kleines Traktätlein mitgebracht, welches sie Ihro Magnivicens zu überreichen wünschen.

[1]) oder *Virilipuzli.*

Faust

Hast Du nicht gesehen, was darinnen steht? |

7 Wagner

So viel ich gesehen habe, handelt es von der Negeromanti.

Faust

Das will so viel sagen, als der Schlüssel zur Zauberkunst. — Gehe und warte ihnen auf mit einem Glase Bier und einer Pfeife Tabak, nach Studentenbrauch. — Nimm sie in die Bibliothek und sage ihnen, sie möchten sich ein anderes Buch wählen, welches ihnen gefällt.

Wagner

Ich wollte ihnen mit Allem aufwarten; sie nahmen es aber nicht an. |

8 Faust

Sonderbar von ihnen! — Was willst Du noch?

Wagner

Ihro Magnivicens ich hatte um etwas zu bitten.

Faust

Und das wäre?

Wagner

Ich wollte Sie um die Erlaubniss bitten, einen Burschen anzunehmen der mir das Holz u das Wasser in die Küche trüge. Sie verzeihen, Holz und Wasser tragen und studiren, will nicht recht gut zusammen passen.[1])

Faust

Da hast Du Recht; es soll Dir erlaubt sein; das sage ich Dir |
9 aber, er muss treu und verschwiegen sein.

Wagner

Ohne dem werde ich ihn nicht annehmen. — Haben Ihro Magnivicens noch etwas zu befehlen?

Faust

Nein, verlass mich jetzt!

Wagner

Ganz wohl, mein Herr!

Faust

Glücklicher Faust! — Kaum will ich das Studium beginnen, so
10 kommen auch schon zwei Studenten, | die mir den Schlüssel dazu bringen. — — Nun will ich in mein Cabinet gehen und das Traktätlein auf's Genaueste durchsehen. — Einen unsterblichen Namen will ich mir machen, die ganze Welt soll von Faust sprechen.

(ab)

---

[1]) *p* aus *b*.

Kaspar (tritt auf mit Feleisen.)

Ja von mir wird immer viel gesprochen. Jetzt bin ich auf Reisen und habe meinen Buckel auf dem Bündel droben und was ich alles in dem Bündel drin habe, das will ich Ihnen sogleich erzählen, wenn Sie ein | bischen aufmerken wollen. Zuerst habe ich einen neuen 11
Tuchoberrock drinnen; das Unterfutter und der Ueberzug liegen aber noch in Leipzig. Ich brauch aber nur einen Brief schreiben und das Geld hinein thun, dann bekomme ich's gleich. — Dann habe ich ein ganzes Dutzend neue Hemden drinnen, wovon allerdings ein halbes Dutzend keine Aermel haben, und das andere halbe Dutzend haben keine Zwickeln. — Auch ein Dutzend neue Strümpfe habe ich, davon sind aber die Hälfte ohne Socken u. die andere Hälfte ohne Fersen. |
Dann habe ich noch 1 ganzes Dutzend, — halt, nicht lügen — 12
$^1/_2$ Dutzend feine Kastan? *(so)* Hüte, die habe ich alle für 6 Dreier auf dem Trödelmarkt gekauft. — Mein Vater sagte nämlich, mal zu mir, höre Schandbube, sagte er, wenn Du in die Fremde ziehen willst, dann musst Du machen, dass Du Deine Sachen in Schwunk bringst. — Diese Lehre habe ich mir gemerkt; ich habe meine Sachen so in Schwunk gebracht, dass ich mein Bündel über ein Haus weg werfen kann ohne, dass etwas raus fällt. | Ha, was der Tausend liegt denn 13
hier? Ich glaube gar, hier wohnen Studirmachergesellen! Oder sind es Zeitungen? — Die muss ich lesen, da erfährt man alle Neuigkeiten der ganzen Welt. — Ja, das ist nun aber ein fatales Ding, wenn man lesen will und nicht buchstabiren kann. — Ach da steht ein Buchstabe, der ist so gross wie ein Scheunenthor, das muss ein H sein, denn oben geht er links und unten geht er rechts. — Ja, ja das ist ein H! ich muss | nur mal buchstabiren. „Haarbeutel, — Geldbeutel 14
— — nun, wenn es ein Geldbeutel ist, so muss es klimpern! — Nun, was heisst denn das wieder? Bocksbeutel und Barbiergeselle — ha, die Gesellen sind schon da, dann werden auch die Meister bald kommen. — Aber was ist das hier? Ein Kunststück — das wird was für mich! Da steht es, wie man ein Schauglas anfertigt, mit dem man durch alle zerbrochenen Mauern sehen kann. — Ach du dummer | Esel, wenn die Mauer ein Loch hat, dann kann man auch 15
ohne Schauglas durchsehn. — Und was nun hier gar steht! — Wenn man sagt „Perlike. — dann kommt der Teufel u. wenn man sagt „Perluko“ dann verschwindet er wieder (Guckt unter den Tisch) es steckt doch nicht etwa einer drunter? — Nein, ich sehe nichts! — Jetzt werde ich aber recht müde, ich muss mich 'mal ein wenig niedersetzen; es ist aber kein Stuhl da; nun man muss aus der Tugend eine Noth machen. (Setzt sich auf den Tisch) So, da sitzt 'n netter Sauerbraten auf |
dem Tisch! — Halt, da kommt einer, den will ich 'mal d'rankriegen. — 16

Wagner.

Jetzt will ich in das Studirzimmer meines Herren gehn und mich in seiner Bibliothek etwas umsehn (Sieht den Caspar) — Ha, was sehe ich? Sage mir Kerl, wie bist Du in dieses Zimmer gekommen?

Kaspar

Nun auf den Füssen!

Wagner

17 Dass der Narr nicht reingeflogen ist, glaube ich schon, | aber höre, ist denn das schicklich, sich in einem fremden Zimmer auf den Tisch zu setzen?

Kaspar

Ist denn das auch schicklich, wenn ein fremder Passagier kommt und man stellt nicht 'mal einen Stuhl her?

Wagner

Es hat ein Stuhl hier gestanden.

Kaspar

Nun ich habe ihn nicht in mein Felleisen gesteckt. —

Wagner.

Geh' nur erst von dem Tisch herunter. —

Kaspar[1])

18 Nicht rühr an! Allez monsieur marceur! | Eine Portion Schweinebraten mit Gurkensalat.

Wagner.

I, Du unverschämter Kerl, wo glaubst Du denn, dass Du bist?

Kaspar

Nun, wo werde ich denn sein? In einem Gasthaus!

Wagner

Nein, hier ist kein Gasthaus, hier wohnt ein Gelehrter!

Kaspar

Das ist mir ganz egal, wenn es nur schmeckt, gleich bringt er was her! —

Wagner. |

19 Geh' er nur erst von dem Tisch herunter.

Kaspar.

Nun, ich will Dir doch den Gefallen thun; aber mein Bündel muss ich ein wenig drauf legen, ich habe recht schwer zu tragen.

Wagner.

Sage mir doch, bist Du Herrenlos?

Kaspar

Nein, ich höre ebenso gut wie Du.

Wagner

Ich meine, ob Du auf Reisen bist und einen Herrn suchst? — |

Kaspar

20 Das siehst Du doch, dass ich mein Bündel geschnürt habe und auf Reisen bin. Und einen Herrn, ja, den will ich annehmen.

Wagner.

Du Narr, ein Herr muss doch Dich annehmen.

Kaspar

Das ist mir alles ein's, wenn wir nur zusammen kommen.

---

[1]) Zweites *a* aus *e*.

Wagner

Höre, wenn Du ein redlicher Kerl bist und hierbleiben willst, so will ich Dich annehmen, denn ich brauche einen Burschen

Kaspar. |

Nun meinetwegen, ich mach' mir nichts d'rauss! — Und welchen 21
Lohn zahlen Sie

Wagner

Wenn Du Dich gut aufführst 20 rth. —

Kaspar

Das ist mir viel zu wenig; wenn ich nicht kriege, was ich haben will, dann wird nichts d'raus.

Wagner

Nun, was willst Du denn haben?

Kaspar.

Dreissig Groschen. |

Wagner 22

Du dummer Kerl, sind denn 20 Thaler nicht mehr als 30 Groschen?

Kaspar.

Na, Du wirst mir doch nicht rechnen lernen! — 30 ist mehr als 20 — da lass, ich mir gleich den Kopf abhacken.

Wagner

Ja Thaler u. Groschen ist aber ein Unterschied.

Kaspar.

Du kannst auch Recht haben, es ist freilich ein Schiedunter, | nun ich will Dir was sagen, wir machen das Ding so, Du giebst 23
mir 30 Groschen Lohn und 20 Thaler Trinkgeld — da sind wir gleich fertig.

Wagner.

Wenn Du Dich gut aufführst, soll es mir auf die 30 Groschen nicht ankommen; Sage mir doch, hast Du denn auch schon gedient?

Kaspar.

Das versteht sich, ich habe schon bei grossen Herrschaften gedient.

Wagner

Das ist gut! Und wo denn da? |

Kaspar. 24

Da war ich bei einem Herrn Leibkutscher.

Wagner.

Da kannst Du wohl mit den Pferden umgehen u. verstehst auch wohl das Kutschenfahren?

Kaspar.

I bewahre, davon verstehe ich nicht das Geringste, ich war bei einem solchen Herrn[1]) der Aepfel und Birnen zum Markt fuhr! —

Wagner

Braucht denn so einer auch einen Kutscher?

---

[1]) Aus *Herren*.

Kaspar.

25 Ganz natürlich, hat man denn nicht den Schiebekarren | den ganzen Tag am Halse hängen? Ich dächte, das wäre Leibkutscher genug.

Wagner.

Es ist wahr, Deiner Aussage nach hast Du auch Recht, aber bist Du denn auch lange auf einem Orte gewesen?

Kaspar

Lange auf einen *(so)* Ort, nein, das taucht nichts, da verliert man zuletzt allen Respect.

Wagner.

Da hast Du auch Recht, — aber nun will ich Dich bei meinem Herrn anmelden. |

26 Kaspar

Bist denn Du der Herr noch nicht selbst?

Wagner

Nein, ich bin meines Herrn Famulus.

Kaspar

Was ist denn das Pflaumenmus?

Wagner

Oder auf deutsch zu sagen „sein Diener". —

Kaspar

Da bist Du also ein Diener und willst wieder einen Diener annehmen?

Wagner.

27 Du verstehst nicht, wie ich | es meine. — Diener bin ich nur zum Studiren und den ich annehme, der soll mir das Wasser und das Holz in die Küche tragen und die andere Hausarbeit machen.

Kaspar

Wie ich nun höre, bist Du der Junge zum Buchstabiren und ich werde der Junge zum Lesen; — aber sage 'mal, wie heisst denn Dein Herr?

Wagner.

Mein Herr heisst Faust! —

Kaspar

Gehorsamer Diener, dann bleib ich nicht hier, daraus wird nichts! |

28 Wagner[1])

Und warum?

Kaspar.

Nun das will ich Dir gleich sagen; es ist garnicht lange, da war ich auf einer Kirmess und da entstand rechte Prügelei ich reckte meine Nase auch mit hinein und auf einmal kam mir auch eine Faust drauf geflogen und da ist mir die Nase aufgeschwollen, wie ein Schilderhaus. — Nein für eine Faust dank' ich recht schön. —

Wagner

29 Nein so ist es nicht, er heisst mit seinem Namen | Faust und ist sonst ein guter Herr. —

---

[1]) Aus *Kas.*

Kasper *(so)*

Nun das ist etwas anderes, dann mag es sein. —

Wagner.

Und wie heisst denn Du?

Kaspar.

Ich heisse geradeweg Kaspar.

Wagner

Nun, so komm', ich will Dich meinem Herren anmelden. Aber noch eins, Du musst nicht sagen: Du Wagner, sondern monsieur Wagner und hübsch adrett musst Du sein, verstehst Du mich? Ich will Dir auch Dein Zimmer | anweisen und Essen und Trinken geben. (ab) 30

Kaspar.

Ich verstehe es schon. Es ist doch etwas in dem Haus. Der eine[1]) heisst Faust, der andere monsieur! — Hören Sie, Du! (ab)

Faust (mit dem Zauberrink)

Nun habe ich das kleine Traktätlein auf's Genaueste durchgesehn u. habe drinnen gefunden, (und habe) *(so)* wie man die Geister aus der Unterwelt in die Oberwelt beschwören kann. — So will ich denn gleich den Anfang machen, es heisst ja, frisch | gewagt ist halb gewonnen. 31

Engel (innen rechts)

Faust Faust, fahre fort in dem Studium Theologium und verlasse das Studium Negeromanticum wenn du ein Kind der Glückseligkeit werden willst.

Teufel (innen links)

Faust[2]), Faust[2]), fahre fort in dem Studium Negeromanticum wenn Du willst der Glücklichste sein.

Faust.

Es ist doch sonderbar, sobald ich diesen Kreis betrete, rufen mir 2 Stimmen zu. — Die eine warnt mich, die andere redet mir zu. Ich bin genöthigt dieselben zu fragen | wer sie sind. — 32

„Stimme rechter Hand, wer bist Du?

Engel

Ich bin eine Stimme von oben herab um Dich vor Deinem bösen Vorhaben zu warnen.

Faust.

Schön; Stimme linker Hand, wer bist Du?

Teufel

Ich bin aus der Unterwelt und will Dich zum Glücklichsten aller Sterblichen machen.

Faust

Das habe ich mir schon lange gewünscht, dass ich der Glücklichste und Angesehenste auf der ganzen Welt sein möchte. — Nun 33
wohlan, Stimme rechter Hand, ich verlass Dich, — Dir aber Stimme linker Hand folge ich, Dich erwähl ich.

---

[1]) Erstes *e* aus *E*.

[2]) Mit Bleistift unterstrichen.

Engel.

O, weh, o, weh, Faust, Deine arme Seele dauert mich. —

Teufel (lacht)

Faust

Es ist doch wunderbar eine Stimme beweint mich die andere verlacht mich. Aber ich gehe getrost meinem Schicksal entgegen. (steigt in den Kreis) — Nun so will ich sogleich den Anfang machen. |
34 Fise Flegerogas Stickes Hens Attes Martius Spiritus Fausti Fiterit Azittera:

Teufel (innen)

Prr! Prr! Prr!

Faust

Ein abscheulicher Spectakel und noch lässt sich keine Furie sehen. — Ich will sie noch einmal beschwören und wenn sich auch dann keine sehen lässt so verlasse ich diesen Kreis: Fise Flegerogas Stickes Hens Attes Martius Spiritus Fausti Fiterit Azittera. —

(Erscheinen 4 Teufel 2 links 2 rechts)

Prr! Prr! Prr! |
35 Faust.

Ein abscheulicher Anblick, sage mir du kleiner Geist, wie heisst Du?

Vitzliputzli.

Faust.

Und wie geschwind bist Du.

Vitzliputzli

Ich bin so geschwind, wie die Schnecke auf dem Zaun.

Faust.

Du bist ein fauler Geist und mir noch zu langsam, geh' verlass' mich. (verschwindet)

Faust

Sage mir doch Furie, wie Du heisst?

Furie: Auerhahn!

Faust.

Wie geschwind bist denn Du? |
36 Auerhahn

Ich bin geschwind, wie der Wind. —

Faust

Du bist mir auch zu langsam; geh' und verlass' mich. — (verschwindet) 2 Geister und keiner zu gebrauchen! — Ha, da sind ja noch 2. — Sage mir, wie heisst denn Du?

Teufel: Wiratho!

Faust.

Wie geschwind, bist Du?

Wiratho.

Ich bin so geschwind, wie die Kugel aus dem Rohr. |

Faust 37

Eine grosse Geschwindigkeit, aber auch Du bist mir noch zu langsam; geh' und verlass' mich! (verschwindet)

Faust.

Nun habe ich wohl den langsamsten dabehalten und den Schnellsten fortgeschickt. Sage mir Geist, wie geschwind bist Du und wie heissest Du.

Teufel.

Ich heisse Mephistophles und bin der Geschwindeste. —

Faust.

Von Mephistophles habe ich schon viel gelesen; er soll eine vortreffliche Geschwindigkeit haben. — Sage mir, wie geschwind bist Du denn? |

Mephistophles. 38

Ich bin so geschwind, wie der Menschen Gedanken.

Faust.

Schön! — Wie, kann der Mensch nicht denken, er wäre bald da bald dort, und dann wäre er auch schon da? — Sage mir Mephistophles, willst Du mir auf eine kurze Zeit dienen?

Mephistophles.

Ja, Faust!

Faust.

Nun, so komm heute Nacht 12 Uhr auf mein Zimmer, | wo wir 39
den Contract mit einander abschliessen wollen; aber Du musst auch die Bedingungen erfüllen, welche ich Dir stellen werde. —

Mephistophles

Ja Faust, wenn sie nicht zu schwer zu erfüllen sind, so will ich sie halten.

Faust.

Sage mir Mephist. Kann ich diesen Kreis verlassen, ohne dass eine Furie Macht hat mich zu beleidigen?

Mephistophles

Nein Faust, jetzt haben wir noch keine Gewalt über Dich

Faust.

Nun so verlass mich jetzt; also | heute Nacht 12 Uhr erwarte 40
ich Dich

Mephisto.

(ab.)

Faust.

So will ich diesen Kreis verlassen und in mein Zimmer gehen, um meinen neuen Diener zu erwarten. (Ab)

Kaspar

Nun muss ich mich nur ein bischen in dem Hause umsehn. — Geht man die Treppe nauf so kriegt man Ohrfeigen und geht man die Treppe 'nunter so kriegt man Maulschellen und ich sehe doch
| nichts, sie müssen doch aus der Luft 'runter geflogen kommen; 41

aber im Zimmer ist doch noch alles wie vorhin. — — Aber was Teufel liegt denn da für ein Ding? Ach da hat gewis ein Schneider sein Maass verloren, oder ist es gar ein Kranz um eine Pastete? Ha, Ha, Ha. — nun weiss ich[1]), was es ist, damit hat mein Herr gewiss die Teufel beschworen. Jetzt kann ich sie auch beschwören, aber bei mir werden sie nicht kommen. Nun ich will es versuchen. (Will in
42 den Kreis steigen, fährt aber wieder zurück) O, je, ich | dacht' der Teufelskerl hätt' mich schon. — Na ich steig mit einem Bein nein — So nun bin ich halb und halb wie ein geschorener Pudel. Jetzt bin ich halb auf der Erde und halb in der Hölle. Na, wo der eine Fuss ist da muss der andere auch sein. — So nun bin ich ganz des Teufels. — Also Ihr Teufel ich beschwöre Euch beim Schlieb beim Schlab beim Bettelmanns[2]) Brodsack! Raus da alle Teufel! — Nun die wollen ja nicht! nun ich habe doch vorhin in einem Buch gelesen, wenn
43 man sagt: Perlike dann | kommt der Teufel und — — — —

2 Teufel (kommen)

Kaspar.

Hat Euch denn der Teufel schon da?

Teufel

Hat er Dich denn auch da?

Kaspar

Nun sagt mir aber wer[3]) Ihr seit?

Teufel.

Wir — sind — Teufel.

Kaspar.

I, das wär's Teufel!

Vitzliputzli

Auch ich bin ein Teufel.

Kaspar.

Ach wo, Du bist ja nur ein Teufelchen, was doch die Einbildung
44 | thut! will der auch schon ein Teufel sein. — Aber sagt mir doch was wollt Ihr Teufel denn?

Teufel.

Komm' heraus aus Deinem Kreis!

Kaspar

Kommt Ihr lieber 'rein! Ha, ha.

Teufel

Wir dürfen nicht hinein!

Kaspar.

Aber sagt mal, meine Grossmutter soll auch in der Hölle sein, wie geht es[4]) der denn?

---

[1]) hinter *ich* ist *es* ausgestrichen
[2]) erstes *e* aus *a*.
[3]) aus *wie*.
[4]) *s* aus *r*.

Teufel

Da ist Heulen u. Zähneklappen.

Kaspar

I, Du Lügenmaul, meine | Grossmutter hat ja gar keine Zähne. — 45
Aber Du kleiner Teufel, Du musst recht früh in die Holle *(so)* gekommen sein! Wie hast aber Du's versehn?

Vitzliputzli

Rath' einmal, wie alt ich bin.

Kaspar

Nun Deiner Grôsse nach bist Du erst 3 Jahr!

Vitzliputzli.

O, da irrst Du Dich stark, ich bin 360 Jahre alt. —

Kaspar

Das ist doch nicht möglich! Nun, wenn Du so fortfährst, dann wird noch ein | Riese aus Dir. — Aber jetzt macht Ihr, dass Ihr wieder 46
fortkommt.

Teufel.

Wir gehen nicht eher, bis Du herauskommst.

Kaspar.

O weh', jetzt sitz ich einmal recht in der Klemme. -- Na wisst Ihr was, ich gebe Euch auch 'n Dreier zu Schnaps, aber dann müsst Ihr gehen.

Teufel

Wir Teufel trinken keinen Schnaps. —

Kaspar

Ei warte, jetzt fällt mir was ein; ich habe doch vorhin gelesen wenn man sagt Belluke (Teufel verschwinden) | Ah, ha! — nun habe 47
ich heute Abend ein famosen Zeitvertreib; na warte, da will ich die Teufel aber 'mal d'ran kriegen. (ruft) Belluko, (Teufel kommen) Belluko, (verschwinden) u. s. w.

(Glocke). (bleiben stehn)

Nun wenn Ihr stehn bleibt, bleibe ich auch stehn

Teufel.

Wir bleiben stehn. —

Kaspar

Wenn Ihr Hunger kriegen werdet, dann werdet ihr unaufgefordert gehen. —

Teufel.

Das Hungerleiden sind wir gewöhnt. —

Kaspar |

Das sieht man Euch an! Ihr seht aus wie vertrocknete Bücklinge. — 48

Teufel:

Komm nur 'raus, wir werden Dir ein wenig das Genick brechen. —

Kaspar

Was, Ihr wollt Euch noch lächerlich über mich machen, Euch will ich's zeigen. — Belluko! (Teufel ab) So — jetzt brecht mir nur den Hals, Ihr dummen Teufel. Na, aber eigentlich bin ich froh, dass ich sie los bin, denn hier ist der Teufel los! —

(ab) |

II. Act.

49

Faust

Nun ist die Stunde da; mag sie nun mein Glück oder mein Unglück begründen. Es ist Mitternacht! Wo er nur bleibt?

Teufel.

Ich bin da Faust! In welcher Gestalt soll ich Dir erscheinen?

Faust

Er fragt mich, in welcher Gestalt er mir erscheinen soll! — — — Mephistophles, — erscheine mir als Mensch!

Teufel (kommt, während es blitzt)

Hier bin ich Faust, wie gefall ich Dir? |

50

Faust

Sehr schön; nun wollen wir den Contract schliessen. — Höre Furie, willst Du mir 24 Jahre dienen?

Teufel

Das ist zu lange, Faust, 24 Jahre sind für uns Teufel eine halbe
Ewigkeit (*so*)

Faust

Was, Du nennst 24 Jahre eine halbe Ewigkeit? Was sind denn 24 Jahre? Sie vergehen wie der Schatten an der Wand! Wenn Du nicht willst so verlass mich.

Teufel.

Nun denn, Faust, ich will Dir dienen. — |

51

Faust.

Nun, so merke wohl auf! — Zunächst sollst du mich bei allen Menschen, sie mögen von hohem oder niederem Stande sein, beliebt u. angesehen machen. —

Teufel

Das soll geschehen, Faust!

Faust

Zum zweiten musst Du mir, wenn ich fahre, vorneweg pflastern und hinterher wieder wegreissen, damit Niemand sagen kann, hier ist einst Faust gefahren. |

52

Teufel.

Dieser Punkt ist zu schwer für mich, darauf kann ich nicht eingehen.

Faust

Wenn Du nicht willst, so verlass mich!

Teufel

Nun, so sei es denn! Jetzt aber höre auch meine Bedingungen. —

Faust

Was, auch Ihr höllischen Furien habt Bedingungen?

Teufel

Ei wohl; das versteht sich.

Faust

Nun so lass sie hören! |

Teufel. 53

Zum ersten darfst Du nicht in den Ehestand treten!

Faust.

Höre Teufel, auf diesen Punkt kann ich nicht eingehen! Was ist denn schöner, als ein treues Weib?

Teufel

Frauenzimmer sollst Du haben, so viel Du nur willst! Du brauchst mir nur zu sagen, diese wünsche ich und sofort ist sie Dein.

Faust

Wenn es so ist, lasse ich Deinen ersten Punkt gelten. Nun weiter! |

Teufel 54

Zum zweiten darfst Du nie eine Kirche betreten und Dich auch nie in ein geistliches Gespräch einlassen.

Faust

Nein daraus wird nichts! dann könnte ich ja keine Gesellschaften mehr aufsuchen und Gesellschaft muss ich haben. — Geh' höllische Furie verlass' mich!

Teufel

Nun, nun, ich habe Dir ja noch keine Gesellschaften verboten, Faust. — Ich werde Dich in Gesellschaften | bringen, wo lauter Wohl- 55
leben und Ergötzlichkeiten zu finden sind und wo an kein geistliches Gespräch gedacht wird.

Faust

Auf diese Art lass' ich mir's gefallen. —

Teufel.

Zum dritten darfst Du Dich niemals waschen, keine Nägel u. Haare abschneiden und auch nicht barbieren.

Faust

Willst Du denn ein Gespenst aus mir machen? Jeder Mensch würde mich ja dann verabscheuen! — |

Teufel 56

Sorge nicht Faust; ich werde Dich reinlich halten.

Faust.

So will ich darauf eingehen; jetzt aber will meine Diener rufen. *(so)*

Teufel

Was sollen Deine Diener?

Faust

Sie sollen mir Dinte, Feder und Papier bringen.

Teufel

Wir Teufel brauchen keine Dinte, bei uns muss Blut die Dinte ersetzen.

Faust.

Wo soll ich denn das Blut hernehmen? Soll ich mich | schneiden
57 oder stechen? Das verursacht mir Schmerzen

Teufel.

Nimm eine Nadel Faust, stich in Deine Hand und Du wirst genug Blut zum Schreiben haben.

Faust (sticht sich)

Sonderbar, kaum bringe ich die Nadel an meine Hand, so ist auch schon Blut da. — Jetzt brauche ich noch Feder und Papier. — (Will ab)

Teufel.

Bleibe hier Faust; dort liegt schon Papier. — Nun schreibe. —

Faust (schreibt)

Sieh hier, ob es auch richtig ist. — |

58 Teufel.

Es ist richtig und gut, ich werde den Brief sogleich durch meine Leute abholen lassen. (Ein Rabe holt den Brief)

Faust.

Nunmehr verschaffe mir auch Vergnügen und Ergötzlichkeiten.

Teufel

Ja, Faust, das soll geschehen; der Fürst zu Parma hält heute sein zweites Gelage; willst Du dort hin, so werde ich Dich in einer Secunde hinbringen. — Geh' in Dein Kabinet, nimm Deinen Mantel um und in demselben Augenblick wirst Du dort sein. |

59 Faust

Schön aber meinen Diener, den Caspar wünsche ich auch bei mir zu haben.

Teufel.

So will ich Dir auch diesen durch meine Leute an Ort und Stelle bringen lasse *(so)*.

Faust

Dann will ich gehen um mich anzuziehen, damit Du mich nach Parma bringen kannst. — (ab)

Kaspar (kommt)

Na Du Kerl, mein Herr ist schon fort und Du bist noch da? Aber sage mir doch, wer Du eigentlich bist. — Ich habe da | hinter
60 der Thür so 'n bischen gehorcht. —

Teufel

Ich bin der Diener Deines Herrn. Kennst Du mich denn nicht?

Kaspar

Nee, ich kenne Dich nicht; ist mir auch[1]) ganz egal wer Du bist; aber solchen Contract wollen wir auch machen, wie Ihr da soeben aufgesetzt habt

Teufel

Das geht an,[2]) ehe ich Dir aber[3]) dienen kann, musst Du erst[3]) den Contract aufsetzen.

Kaspar

Na mach' nur keine solche Umstände, da muss ich erst nach einem Rechtsgelehrten laufen | denn ich kann nicht schreiben. 61

Teufel

Nimm die Feder in die Hand und Du wirst schreiben können.

Kaspar

Nun, wenn das wahr wäre, da müsstest Du aber viel verstehen. — Aber es fehlt auch an Dinte und Papier.

Teufel.

Mit Dinte wird bei uns nie geschrieben; es muss Blut sein.

Kaspar.

Was das nun wieder für 'n Eigensinn ist; nun kann | ich erst 62
zum Fleischer gehen und für 'n Neugroschen Rindsblut kaufen; aber das fällt mir nicht ein; — Geld gebe ich nicht aus. —

Teufel

Geld brauchst Du auch nicht, weil es Blut von Dir sein muss. —

Kaspar.

Na höre, Du willst mich am Ende noch abschlachten; das lass nur lieber sein, ich habe überhaupt kein Blut. —

Teufel

Jeder Mensch hat Blut, Du närrischer Kerl. — Nimm nur eine Nadel und ritze Dich, dann wird auch Blut da sein. — |

Kaspar. 63

Ach was, das muss ich besser wissen, bei mir kommt höchstens Bier oder Schnaps 'raus. Ich will Dir was sagen, wenn Du mir dienen willst, so sollst Du auch 'n Dreier zu Nordhäuser haben. —

Teufel

Na warte nur, wir erwischen Dich doch noch. —

Kaspar.

Nu, nee, damit habt Ihr kein Glück, denn wie gesagt, Blut habe ich keines. —

Teufel.

So höre denn! Dein Herr reist nach Parma und Du sollst auch mit, willst Du nun reiten oder fahren? |

Kaspar 64

Na fahren[4]) möcht' ich nicht gern, das rumpelt zu sehr. —

---

[1]) *uch* aus *ber.* [2]) über ausgestrichenem *nicht so.* [3]) auf dem Rande. [4]) aus *führen.*

Teufel.

Dann will ich Dir ein Reitpferd bringen. — (ab)

Kaspar.

Was 'n Reitpferd will er holen, na wer weiss wo er das mausen wird. — Brr, da ist er schon. —

Teufel (bringt einen Bock.)

Hier hast Du ein Reitpferd.

Kaspar

I, Du dummer Teufel, das ist ja 'n Ziegenbock; damit kannst Du in die Hölle reiten, ich verlange ein Reitpferd.— |

65 Teufel.

Setze Dich nur d'rauf; aber halte Dich ja recht fest und sage keinem Menschen, dass Du auf ihm geritten bist. — (ab)

Kaspar

(Macht Versuche zu reiten) |

(Glocke).

III. Act.

63

Lustgarten beim Herzog von Parma.

Herzog.

Morgen theure Bianka strahlt uns der Tag, der uns fest an einander knüpft. Ich will auch keine Mühe scheuen und alles aufbieten was Euch erfreut. —

Bianca.

Womit kann ich Eure Liebe und Achtung belohnen?

Herzog.

Eure Hand, theure Bianca belohnt mich ja genügend; O, ich kenne kein grösseres Glück als Euch zu besitzen. — |

Bianca.

67 O, mein Herzog, als Ihr an meines Vaters Hofe kamt und um meine Hand warbt, da kannte ich kein grösseres Glück, als Euch anzugehören und ich schwör' es Euch zu, dass ich Zeit meines Lebens Euch eine liebende, treu ergebene Gattin sein will. —

Herzog.

Und der Himmel wird unseren Bund segnen. — — Doch nun habe will ich gehen[1]), Bianca, ich Vorbereitung *(so)* zu einem grossen Feuerwerk getroffen, das Euch gewiss[2]) gefallen wird. |

68 Bianca

Ach wie freu' ich mich darauf! Schon als Kind fand ich Wohlgefallen[3]) daran. —

---

[1]) *w. ich g.* von anderer Hand über ausgestrichenen *konnmt* (so).
[2]) Vor *gewiss* ist *G* ausgestrichen.
[3]) *W* aus *w.*

Herzog

Nun so gehe ich, um Eure Lieblingsfreude zu beschleunigen.

(ab)

Kaspar (Kommt aus der Luft)

O, weh!

Bianca

Himmel was ist das? Ein Mensch aus der Luft? Wie geht das zu? — Nun kannst Du nicht sprechen?

Kaspar.

Him, ham, hum!

Bianca.

Ich glaube der Mensch kann nicht deutsch. — |

Kaspar. 69

Zim, zam zum!

Bianca

Wenn Du soviel reden kannst, so kannst Du auch noch mehr. Sprich, oder ich will dich zum Geständniss bringen. Mit mir kannst du keine Kurzweil treiben. —

Kaspar.

Tim, tam, tum! —

Bianca

Warte, ich will dir schon sprechen lernen. —

Kaspar[1])

Na bleib nur da, ich kann schon sprechen; ich sprech' manchmal ein bischen zu viel. Ich wollt blos nicht reden, weil | Meister Stofulus 70
es mir verboten hat.

Bianca.

Deinem Äussern nach bist Du ein Diener. —

Kaspar.

Jawohl, Sie haben die Ehre mit mir zu sprechen. —

Bianca

Wie heisst denn Dein Herr?

Kaspar

Das darf ich nicht sagen sogar das hat mir Meister Tofulus verboten zu sagen dass ich durch die Luft geritten bin. — — Aber sollten Sie denn nichts von meinem Herrn gehört haben? Er ist doch in allen Zeitungen genannt. | 71

Bianca

Ich habe nichts von einem berühmten Manne gehört oder gelesen. —

Kaspar.

Da ist's gewiss im vorigen Winter vergessen worden, in der Welt wird ja vieles vergessen.

---

[1]) *K* aus *B*.

Bianca

Du machst mich wirklich neugierig! — Höre ich bin verschwiegen, Du kannst mir immer Deinen Herrn nennen; hier hast Du auch etwas. — (Giebt ihm etwas)

Kaspar

72 Sagen kann ich es nicht, aber ich | will es Euch beatonisch (?) *(so)* zeigen. — Also geben Sie Achtung: wie nennt man das was ich jetzt in die Höhe halte?

Bianca

Nun, einen Arm!

Kaspar

Ja! Und was vorne d'ran ist.

Bianca

Eine Hand!

Kaspar

Schöne, wenn sie aber nun zusammen gemacht wird? was wird dann d'raus?

Bianca

Eine Faust! —

Kaspar.

Richtig, so[1]) heisst mein Herr! Aber ich habe nichts gesagt.

Bianca

73 Ja, von diesem Manne habe ich | gehört, dass er fast der Grösste sei u. dessen Diener bist Du? Wie heisst Du denn?

Kaspar

Ich werde mich hüten, meinen Namen zu nennen. Schon meine Mutter sagte immer zu mir: „Kaspar, sagte sie, Du brauchst nicht Jedem auf die Nase zu binden dass Du Kaspar heisst. —

Bianca

Also Du heisst Kaspar?

Kaspar

Ja, woher wisst Ihr denn das? Ihr könnt wohl hexen?

Bianca

Du hast es ja eben gesagt. — |

74 Kaspar

Ach ich bin ein Dummkopf. — Aber hören Sie, ich musste schon mehrere Fragen beantworten so sagen Sie mir jetzt auch wer Sie sind. —

Bianca

Ich bin die Herzogin v. Parma!

Kaspar.

Mamamamama. —

Bianca

Dein Herr soll ein grosser Künstler sein, kann man denn kein Kunststück von ihm sehn?[2])

---

[1]) Davor *abe* ausgestr.
[2]) aus *sein.*

Kaspar

Da dürfen Sie mir nur ein gutes Wort geben; denn ich habe die ganzen Bücher unter mir, in denen der Meister Tofulus steckt u. da kann ich ebensoviel wie mein Herr. — |

Bianca

Willst Du nicht so gut sein u. mir etwas von Deiner Kunst zeigen? 75

Kaspar

Von ganzem Herzen, was wollen Sie denn seh'n?

Bianca

Ich weiss selbst nicht! Nenne mir nur einige Stücke her. —

Kaspar

Soll ich Ihnen die Sündfluth zeigen?

Bianca

Ach, da müsste man ja er trinken! |

Kaspar. 76

Ja, dafür kann ich nicht, wer bei mir was seh'n will, der muss auch etwas wagen. —

Bianca

Wer wird sich denn etwas zu seh'n wünschen, wenn er dabei sein Leben verlieren könnte?

Kaspar.

Ja, dafür kann ich nicht. — Wollen Sie denn sehen, wie ein grosser Mühlstein aus der Luft herunterstürzt und Sie 10 Klafter tief unter die Erde schlägt. —

Bianca

Entsetzlich! — Das ist ja noch ärger als das Wasser! Nein das ist nichts!

Kaspar.

Was das wär nichts? Einen | Mühlstein aus der Luft herunter zu 77
cediren? Das wär nichts? Könnt Ihr's denn?

Bianca

Nein ich kann es nicht! Ich meine nur das ein solches Kunststück nicht ein Menschenleben werth ist. —

Kaspar.

Na wenn Sie's nicht können, dann müssen Sie auch nicht sagen: Das ist nichts!

Bianca

Du musst nicht gleich so zornig werden.

Kaspar.

Ja, der Henker mag es nicht übel nehmen, wenn einem so frei in's Gesicht gesagt wird, das ist nichts? Was | wollen Sie denn sehn? 78

Bianca

Ich meine so etwas Suptiles, so etwas feines, das keinen Schaden anrichtet

Kaspar

Na wollen Sie etwa die ägyptische Finsterniss in Baumwolle gewickelt sehn?

Bianca

Ist denn das etwas Schönes?

Kaspar

Das versteht sich! Alle schönen Sachen werden ja in Baumwolle gewickelt. —

Bianca

So möchte ich dieses sonderbare Kunststück wohl sehn.

Kaspar.

79 Dann müssen Sie ein paar[1]) Schritte | zurücktreten. dann wollen wir gleich anfangen.

(Geht an die Seite und murmelt unverständliche Worte)

Sie müssen noch ein paar Schritte zurücktreten. — so (murmelt) Nun haben Sie nichts gesehn?

Bianca

Bis jetzt noch nicht. —

Kaspar.

Dann müssen Sie noch weiter zurück treten, so! (murmelt) haben Sie noch nichts gesehn?

Bianca

Nein, bewahre!

Kaspar.

Na, ich auch nicht!

Bianca.

Warte Spitzbube, das hast Du[2]) mir nicht umsonst gethan. —
80 Was | seh' ich? Dort kommt ein schwarz gekleideter Herr auf mich zugeschritten, was mag der wollen?

Faust (an der Seite Mephistophles)

Ihr unterthänigster Diener, durchlauchtigste Fürstin. Sie verzeihen, dass ich mir die Freiheit nehme unangemeldet zu Ihnen zu kommen.

Bianka

Um Vergebung, mit wem habe ich die Ehre zu sprechen.

Faust

Mein Name ist Faust, Doctor zu Wittenberg und da das Beilager hier gehalten wird, bin auch ich gekommen, um mich vor den hohen Herrschaften zu | produciren! —

81 Bianca

Ich habe bereits von Ihnen gehört und es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, da ich wirklich begierig bin, etwas von Ihrer Kunst zu sehn.

---

[1]) *p* aus *P*.
[2]) *D* aus *d*.

Faust.

Wenn Eure Durchlaucht etwas von mir zu sehen wünschen, so bitte ich nur zu befehlen; ich zeige Ihnen augenblicklich, was Sie auch wünschen sollten. —

Bianca

Können Sie auch Verstorbene aus ihren Gräbern citiren? |

Faust 82

O das ist das Kleinste.

Bianca

Es ist zwar nicht Sitte Verstorbene in ihrer Ruhe zu stören, doch meine Neugierde lässt mir keine Ruhe. — Wäre es Ihnen wohl möglich, mir den Riesen Goliath sammt dem kleinen David zu zeigen, von dem er erschlagen wurde? — dann bitte ich, lasst sie beide so erscheinen, wie sie gelebt haben.

Faust.

Wie Sie wünschen! Einen Augenblick Geduld! (ruft) Adagio!

(Goliath und David erscheinen)
(und verschwinden)

Bianca 83

Es ist zu bewundern, wie so ein kleiner Knabe den grossen Riesen mit einem Stein tödten konnte. — Gott muss den David sehr lieb gehabt haben.

Faust.

Was belieben Ihre Durchlaucht jetzt zu sehn?

Bianca

Die Römerin Lucretia, welche sich aus Keuschheit den Dolch selbst in die Brust gestossen hat.

Faust.

Sie wird erscheinen!

(Lucretia erscheint) (Musik)

Bianca

Ich verehre diesen heiligen, tugendsamen Schatten, denn sie hat Gott mehr gehorcht als den Menschen. | Sie hat durch den Selbstmord nicht gesündigt, sondern sich geheiligt. — 84

(Lucretia) (ab)

Nun möchte ich den König Salomo sehn.

Faust

Augenblicklich, gnädige Fürstin.

(Salomo erscheint)

Bianca

Dieser grosse Mann verdient mit Recht in der Biebel erwähnt zu werden (.ab) Jetzt lassen Sie bitte die Judith, jenes heldenmüthige Weib, welches dem Holefernes das Haupt abschlug, erscheinen.

Faust

Wie Sie befehlen.

(Judith erscheint.)

(wieder ab) |

85 Faust.

Was gnädigste Fürstin belieben Sie noch zu sehn?

Bianca

Ich bin befriedigt. In der That, Sie haben es mit Ihrer Kunst weit gebracht. — Sie verdienen die grösste Belohnung. Kommen Sie mit zu meinem Gemahl, Sie müssen heute mit an unserer Tafel speisen. —

Faust.

Durchlauchtigste Fürstin! — Ich danke für diese ehrende Einladung und werde mir die Freiheit nehmen zu erscheinen.

Bianca

Ich erwarte Sie also im Speisesaal! Auf Wiedersehn. |

86 Faust.

Ihr unterthänigster Diener Durchlaucht!

Mephistophles

Faust, ich rathe Dir, gehe nicht zu diesem Gastmahl!

Faust.

Was nicht zum Gastmahl gehen? Und weshalb nicht?

Mephisto.

Weil Du Verfolger hast, die nach Deinem Leben trachten.

Faust

Was hör ich? nach meinem Leben trachtet man? — Du lügst Teufel!

Mephisto.

87 Warum sollte ich lügen? | Nein Faust, es ist die Wahrheit! Bleibst Du hier, so gehst Du sicher in den Tod. Gieb mir Gehör, komme mit mir an einen anderen Ort; ich will Dir neue Vergnügungen verschaffen. —

Faust

Wohlan! ich will Deinen Worten Glauben schenken; bringe mich an einen anderen Ort, wo ich ungestört Freude geniessen kann. —

Mephisto.

Das soll geschehen.

(Glocke). (Beide ab)

IV. Act.

(Gefängnis.[1])

(Faust u. Genius.) (F. m. Buch i. d. Hand)

Genius. Faust, Faust, lass' ab von Deinem Sündenleben.[2]) Es ist die höchste Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, Dir Deinen Lohn zu geben; es ist ja heut der letzte Tag. Drum lass ab von Deinem Sündenleben.

---

[1]) *s* aus *ss.* [2]) *Sünden* über ausgestrichenem und eingeklammertem *Erden.*

Faust.

Was war das? Ich hörte doch deutlich eine Stimme, die mich warnte zur Umkehr. Ja, der Mensch weiss nicht, wie nahe ihm sein Ende ist. Ich werde mich nun ganz zu Gott wenden. |

Mephisto. 89

Faust, was thust Du? — Wirf das Buch fort! —

Faust.

Geh' höllische Furie; ich mag von Dir nichts wissen! — Verlass mich augenblicklich. — Das Buch behalte ich. —

Mephisto.

Faust, das Beten hilft Dir nichts mehr; wie kannst Du verlangen, dass Gott Dir alle Deine Sünden vergeben soll!

Faust.

Gott ist barmherzig u. freut sich über einen Sünder, der Busse thut. — Ich weiche nicht wieder von Gott; er wird mich nicht verlassen. — Geh' | Teufel u. lass mich in Ruh'. 90

Teufel.

Ich glaube, Du hast alles vergessen, was Du begangen. — Ich werde Dich an Alles erinnern und dann wirst Du selber einsehen, dass Gott Dir nicht mehr verzeihen kann. — Jahre lang hast Du Dein ganzes Thun und Trachten nur immer auf die Befriedigung Deiner Wollust gerichtet. — Jahre lang hast Du Dich in den Pallästen der Reichen und Vornehmen herumgetrieben, und immer nur an die Befriedigung Deiner Begierden gedacht ohne Dich im Geringsten um die Hütten der Armen zu kümmern. Faust, wenn ich 1000 Zungen | hätte, so könnte ich Dir doch noch nicht alle Deine Sünden vorhalten. — 91

Faust.

Wohl mag es die grösste Qual der Verdammten sein, wenn der Teufel ihnen Busse predigt. —

Feufel.

Und wenn selbst die Stinne (*so*) der Wahrheit vom Himmel herunter tönte, so dürftet ihr nicht darauf hören. —

Taust. (*so*)

Aber höre Teufel, da Du gerade jetzt Lust zum Plaudern hast so kannst Du mir einmal sagen, wie es im Himmel zugeht. — (Teufel schweigt) Du schweigst? willst 's nicht sagen? So sage mir, was würdet Ihr Höllengeister thun, wenn Ihr | in das Reich Gottes kommen könntet? 92

Teufel

Ich sage Dir Faust, wenn wir Verdammte in das Reich Gottes kommen könnten; wir wollten 10 mal des Tag's auf einer Leiter hinauf[1]) u. hinab steigen, in der die Sprossen von scharfen Schwertern wären.

Faust.

Das wäre schrecklich, und wie lange dauert denn da die Verdammniss?

[1]) *hin* aus *her*.

Teufel.

O, da ist an keine Erlösung zu denken. — Ich sage Dir, wenn von einem Sandberge, der bis in den Himmel reichte, ein Vöglein
93 alle Tage ein Körnlein holte, so | wäre, wenn der ganze Berg abgetragen, noch keine Secunde von der Ewigkeit vorüber — — — und somit giebt es auch keine Erlösung von der Verdammniss. —

Faust.

Gut Teufel, dass Du mir das gesagt hast; denn nun sollst Du mich nicht wieder von Gott abbringen. — Ich habe ja noch 12 Jahre zu leben; 6 Jahre kann ich noch die Lust der Welt geniessen und dann 6 Jahre Busse thun; o, in 6 Jahren kann man noch viel beten. —

Teufel

O, Du irrst Dich stark, heute Nacht noch musst Du mit mir fort. Du weisst doch, dass wir heute vor 12 Jahren den Contract | ge-
94 schlossen haben. —

Faust

Das weiss ich; aber unser Contract lautet auf 24 Jahre.

Teufel.

Habe ich Dir nicht Tag und Nacht dienen müssen? Jeder Arbeiter arbeitet nur 12 Stunden; ich aber musste Dir die doppelte Zeit dienen, deshalb sind heute 24 Jahre um. Heute Nacht musst Du mit mir fort an jenen Ort, wo nur Qual und Pein Deiner harrt. — Ich habe (?) (*so*) Deiner auch satt, denn Du hast mich genug geplagt. — Mein Fürst wird sich freuen, dass ich ihm einen so gelehrten Mann bringe. — Hast Du noch etwas zu sagen? dann thue es bald!

Faust

95 Ach, ach, hier steh' ich in Angst und | Pein, das Herz will mir zerspringen. — Wagner, Wagner! —

Wagner

Hier bin ich? Was wünschen der Herr Doctor?

Faust.

Höre mein guter Wagner, mit mir ist's aus; der Teufel hat mich um 12 Jahre betrogen. Ich übergebe Dir alles das Meinige sammt meiner Bibliothek; jene Bücher, die mich zur Verdammniss geführt haben, sollst Du verbrennen, damit sie in keiner Menschen Hände gerathen.

Wagner

O, ich bedaure Sie von ganzem Herzen. Wenn ich Sie nur retten
96 könnte. — Von Ihren Büchern | wage ich keines anzunehmen, denn sie führen zur Verdammniss.

Faust.

Recht so, lieber Wagner! — Nimm Dir ein Beispiel an mir! — Komm, begleite mich! — (ab)

Kaspar (als Nachtwächter)

Hört Ihr Herren u. lasst Euch sagen, bald kriegt der Teufel meinen Herrn beim Kragen. Bewahrt das Feuer und das Licht, dass Niemand zu Euren Weibern kriecht. ,s hat 10 geschlagen. —

#

Hört Ihr Herren u. lasst Euch sagen, wenn Ihr Euch wollt zum Mädchen wagen, so thut nur leise und recht sacht, damit die Hausthür nicht so kracht.

's hat 11 geschlagen.

#

Hört Ihr Jungfern, lasst Euch sagen, wenn Euch Jemand sollte fragen, ob — Ihr — auch — noch — Jungfern — seit — so sagt nur „Ja“ — — — | aber — — — es thut uns leid. — 97

#

Hört Ihr Wittweiber, lasst Euch sagen, Ihr seit wirklich zu beklagen, dass Ihr das entbehren müsst, was Ihr aus Erfahrung wisst.

#

Nu muss ich den alten Weibern auch noch eins singen.

#

Hört alte Weiber, lasst Euch sagen, bei Euch da wird's bald nicht mehr schlagen, denn Ihr seid matt und ohne Kraft, wie 'ne Citrone ohne Saft. — |

#

Hört, alte Männer, lasst Euch sagen, wenn Ihr Euch wollt mit 98
Euren Weibern vertragen So thut nur gut und ja recht fein, dann werdet Ihr auch der Beste sein.

's wird bald 12 schlagen, ich reiss aus. — — — —

#

(grosser Saal)

(Es schlägt 12) (Lampen nieder)

(Mephisto schleudert Faust auf die Bühne.)

Faust. (mit erschütternder Stimme)

Ha lass' mich fliehen. — nur fort, fort. — —

Mephisto (donnernde Stimme)

Es ist vorbei!

Faust.

Entsetzliches Gesicht! Du bist mein Freund, drum schütze, rette mich! — |

antwortet

Mephisto Mit gellendem Gelächter! — 99

Ha, ha, ha! —

Faust (dringend)

Mein letzter Freund!

Mephisto (mit triumpfirender Bosheit)

Ei freilich! —

Faust. —

Ha, lass uns — fliehen

Mephisto.

Wohin? —

Faust.

Zur Kirche. —

Mephisto.

Ich mit dir?

Faust.

Wir wollen beten, beten (stärker) be---ten! — — Ach mein Schlaf-
100 gebet aus meiner Jugend, das | wird mir helfen; der Mutter Segenskreuz! — Hinaus zur Kirche; dir thut's auch gut. — Der Himmel wird uns retten. — Fort, nur Fort. —

Mephisto (schleudert ihn zurück)

Zurück, dein Lebensspiel ist aus.

Faust

Noch habe ich Zeit bis zum 4ten Frevel. O, eine Spanne hat zur Busse Raum. — Zur Kirche hin, lass uns um Gnade fleh'n!

Mephisto.

Ha, ha, ha! Kennst Du mich denn?

Faust

101 O, rette, rette mich! |

Mephisto (blickt ihn an)

Ich bin es! —

Faust (prallt zurück)

— — — — — — —

Mephisto.

Ist das der mächtige Höllenzwinger, der mir getrotzet!!! Gewürm des Staubes, ich hatte Deine Qual mir aufgespart. — Fahre jetzt hinab zu anderen Sclavengeistern. — Du bist zu klein für mich. —

Faust.

Ich bin der Faust!

Mephisto.

Du nicht! —

Faust.

Ha, ich bin's, ich bin's, zu meinen Füssen hin, ich bin Dein Meister! |

102 Mephisto.

Nicht mehr!

Faust.

Ha, mein Vertrag!

Mephisto.

Es ist zu Ende!

Faust.

Drei Frevel nur!

Mephisto.

Der vierte ist vollbracht! —

Faust.

Nur Weib u. Kind und meines Vaters Blut! —

Mephisto (hällt ihm ein Pergament hin)

Und hier Dein eigenes! —

Faust

Ha, das ist mein Contract. |

Mephisto. 103

Die Unterschrift war Deine schwerste Sünde. — Dein Blut ist mein! — Das Bündniss ist zerrissen. —

Faust.

Mein Buch! Mein Buch!

Mephisto.

Ha, jetzt quäl' ich Dich selbst!

Faust

Ha, alle Höllenflammen, Verfluchter, thürme sie um mich zusammen; ich trotze ihnen. — Trotze Deinen Mächten der wilde Schmerz; ich will mit ihm nicht rechten, ihn jubelnd tragen. Deine Wuth verlachen, Dich und die Hölle selbst zu Schanden machen. — | So wild und kühn mein wildes Dasein krönen; ich will's der Faust und 104
ewig dich verhöhnen. —

Mephisto.

Hinab, Verfluchter! Hinab zu den anderen Sclavengeistern und alle Höllenqualen sollen sich Dein bemeistern. — — —

Ende.

Dittrich 8. 9. 84.
A.

II.

(Berlin, Kgl. Bibl. Ms. germ. quart. 1156, 8ab.)

(8a) 1 **I. Ackt.** Zimmer bei Faust.

1 Tisch mit Büchern.

Faust. (allein

Vahria „Dealexia, oder Veränderung in allen Sachen müssen den Menschen Lust und Vergnügen machen, das ist, ein weisser und auch W'ahrer Spruch, Docktor bin ich und Docktor bleib ich, und weiter habe ich es in meinen Studium nicht bringen können, ich wolte hinunter Greifen in das Unterste Buch der Natur, ich wollte das Gras
2 wachsen hören doch | mir kühnen Sterblichen war es nicht Vergönnt, Was ist der Mensch halb Thier halb Engel, in was lebt er in tausend Mängel, ich wollte mir einen unsterblichen Namen Bereiten durch meinen Studium, und wollte den Menschen offenbaren und aufschliessen, das Geheimniss der Natur, was da alles noch Verborchen liegt, aber umsonst zu schwach ist dazu der Sterbliche, So habe ich die Teologi
3 Studirt habe mir durch meinen | Fleiss den Docktor Tittel erworben und was habe mir daturch erübricht durch meinen Fleiss und Mühe, nicht als diese Elente schwarze Kutte, dieses ist mein Lohn, ich habe die heilige Schrift verbessert ich habe die Buchdruckerschwärze erfunden, was ist nun mein Loss Verfolgung der Pfaffen und Mönche, draussen vor den Thüren harren meine Gläubiger, sie wollen mich in den
4 Schuldenthurm bringen, wenn ich sie nicht be- | friedichen kann, O „ du Buch der Teologi wo hast du mich hingeführt zur Verzweiflungsvollen Armuth ist der Lohn für meinen Fleiss, Mühe und Schlaflossen Nächte Aber so bin ich Verlohren die Schulden drückten mich die Gläubiger dringen in mir, so bin ich verloren, kein Ausweg keine Rettung für mich Vorhanden, und auch mein threuer Famulus Wagner, muss mit mir Noth, Kummer, Mangel, und Elend erdulden er muss
5 die Niedrichste Arbeit verichten Und doch | Murrt er nicht in sein Schücksal, und ich bin Schuld an allen, warum habe ich kein Anderes Studium erwählt ich stände mich vielleicht um vieles besser, da hier habe ich von einen meiner Schüler ein Buch erhalten, welches er zufällich gefunden hatt beim Abruch eines alten Hauses, es ist in Fremder Sprache abgefast welche er nicht Versteht so brachte er mir dieses Buch da her ich solde es ihn Erklären, was es zu beteuten habe ich solte es erforschen, und Ihn dann kommnen (*so*) lassen ich
6 fand das es ein Kostbarer | Schatz ist, dieses Buch, es enthält die Neckromandie, mann kann mit Hülfe dieses Buches Unterirtische Geister herauf Beschwören, auf der Oberwelt, wolan was Zauter ich

noch das Schücksal bietet mir selbst die Hand mich aus meiner Verzweiflung und Armuth zu retten, Was das Buch der Teologi mir Verweigert hatt wird mir das Buch der Nekromantie gewiss Gewehren, es sei gewacht, auch kann ich mir dadurch mit der Hülfe diesses Buches einen Unsterblichen Namen Bereiden damit es nach Jahr- 7
hunderten heist es lebte | Einst ein grosser Mann, in Wüttenbergsmauern, der berümte Docktor Johannes Faust, den alle Müttel geboten waren, der auf das Undurchdringlichste zu ervorschen verstand, nun denn es ist bald Mitternacht, um Mitternacht will ich die Beschwörung vollziehen, ich stehe nun nicht mehr am Scheide Wege, mein Schutzgeist ist entflohen, und was er mir versagt, wird die Hölle gern gewehren, fort mit den Buch der Teologi was mich in Armuth und erniedrigung gebracht, ich will dich nicht mehr sehen den die Nekro- | 8
mantie wird mir follen Ersatz gewähren, um damit mein Ziel zu erstreben, doch wie wird mir, mich überfällt ein Schlummer es ist ganz gegen meiner Gewohnheit ich kann mich des Schlafens nicht erwähren, es ist sonderbar, nun so will ich ein wenig Ruhen wen ich nur die Mitternachtsstunde nicht Verschlaf. (Er setzt sich und schläft.

Ein Engel. (erscheint.

Johannes Faust, dein Schutzgeist naht dir, und erscheint dir im Traume um dich zu warnen Bleibe deinen | Studium der Teologi getreu, 9
Weig nie von Pfad der Tugend, sonst wirst du ein Freudenlosses Leben führen, alle jene Wünsche führen nie zum Ziehle die du im Herzen nährst? die Reue kommt zu spät Faust folge meinen Worten ich dein Schutzgeist warne dich, gehe ab von deinen Vorhaben, das Glück wird dich nie verlassen lass deine Hoffnung nicht untergehen, du wirst noch Glücklich sein, Faust Faust „bekehre dich deine arme Seele dauert mich, wir sehen uns wieder. (Verschwindet.) |

Teufel. (kommt. 10

Faust„ Faust„ halte fest an den Buch der Nekromandie, und alle Königreiche der Welt, werden dir zu Gebote stehn, Es wird dir einen Unsterblichen Namen machen damit es einst nach Jahrhunderten heissen wird der Docktor Johannes Faust in Wittenberg hate eine Übernaturliche Macht, Ihm[1]) standen alle Elemente zu Gebote[2]) Faust folge der Stimme zur Linken Hand, und alle Freuden der Erde Stehen dir zu gebote, du wirst Schwelgen in Überfluss. (Donner.) Teufel ab. |

Faust. (steht auf. 11

Was war das, eine Stimme zur Rechten, warnte mich ich sollte absehen von meinen Vorhaben, und eine Stimme zur Linken hand riif mir zu ich sollte fest halten das Buch der Nekromandie, und alle Königreiche der Welt solten mir zu Gebode stehn, es wird mir einen Unsterblichen Namen verschaffen, Was soll ich nun beginnen, ha bin ich ein Zweifler geworden, Nein nein „das bin ich nicht? das die Teologi mich an Bettelstab gebracht das ist | Schuld an allen, darum

[1]) Davor *J* ausgestrichen. — [2]) *G* aus *g*.

12 nicht Verzacht muthig ans Werk, ich will das schwarze Studium ergreifen, und mir einen Unsterblichen Namen bereiden für die Späte Nachwelt. (Schlägt.) Es schlägt 12 Uhr, von nahen Thurm die entschiedene Stunde der Mitternacht ist erschienen Sei mir gegrüsst Sie entscheidet über mein Geschick.

Engel

Wehe, wehe, wehe.

Faust

Was war das, Es klang wie Weheruf, doch das ist mir jetzt
13 gleichviel | nichts soll mich mehr zurück halten von den Schritt, den ich einmal zu thun entschlossen bin (er ruft.) Ich Johannes Faust Docktor zu Wittenberg, beschwöre dich Fürst Lucifer der Unterwelt, bei allen Elementen Bei deinen Reiche mir 2 deiner dienstbaren Geister zusenden, Bluto du Höllen Fürst, Gefallner Engel erhöhre mein Flöhen, entsende aus deinen Höllenpforten deine dir dienenden Geister zum Lohne soll dir meine Seele angehören, ich beschwöre Dich bei der Natur | und
14 bei allen Elementen erscheinet, erscheinet, erscheinet.

(stark Dommer.)
(2 Teufel kommen.)

Faust.

Ha was seh ich hier stehen ja zwei Höllengeister, ich will sie anreden, du erster Höllengeist wie nennst du dich, und wie geschwind bist du.

1. Teufel.

Auerhahn, und bin so geschwind wie eine Schneke.

Faust.

15 Dich kann ich nicht gebrauchen | du bist mir zu langsam, verschwinde. (1. Teufel ab)

Faust.

Du zweiter Geist der Unterwelt wie heist du, und wie geschwind bist du.

2. Teufel.

Ich nenne mich Alex und bin so geschwind, wie der Vogel in der Luft.

Faust.

Auch das genügt mir nicht bist mir noch viel zu langsam Verschwinde. (2. Teufel ab) |

16 Faust.

Da steht noch einer von den Höllenpandanern, sag mir du höllische Furie wie schnell bist du, und wie nennst du dich.

3. Teufel.

Ich heisse Fitzliputzlie, und bin so geschwind wie die Kugel aus dem Rohr.

Faust.

Eine Auserordengliche geschwindichkeit aber immer noch nicht geschwind genug für Faust darum entweig.

(Teufel ab.)

Faust. |

Also keiner der Höllengeister kommte mir dienen, und kommte 17
meine Wünsche befriedichen, so hatte ich mich in ihnen geteuscht, und muss wieder umkehren auf halben Wege.

Mefistopfles. (kommt.

Faust„ Faust„ Faust„

Faust.

Ha was seh ich sprich wie nennst du dich.

Mefistopfles.

Mefistopfles.

Faust.

Und wie geschwind bist du. |

Mefist. 18

So geschwind wie der Menschliche Gedanke.

Faust.

Du bist mein Teufel sag willst du mir dienen.

Mefist.

Ja, doch sprich wie lange.

Faust.

24 Jahre zum Lohn sei dir meine Seele.

Mefist.

Das ist eine Ewigkeit für uns Höllengeister, doch ich diene dir, um deinetwillen wirde ich | eine Leider steigen die von der Erde bis 19
zum Himmel reigt und wen jete Sprosse ein scharfes Messer wär, denn Du bist ein kühner unerschrokner Mann der allen trotzbietet, aber 3 Bedingungen habe ich noch zustellen.

Faust.

Und welche?

Mefist.

Du musst 3 Mordthaten begehen.

Faust.

Ich zum Mörder werden, nein das thue ich nicht.

Mefist. |

Nun denn Faust ich werde dich verlassen, aber bedenke du bist 20
dennoch unser.

Faust.

Wie so, sprich du höllische Furie.

Mefist.

Nun so höre, deine Gläubiger werden dich in den Schuldthurme werfen lassen, wen du sie nicht Befriedigest und aus Schande wirst du dich erhängen und somit bist du doch noch unser. Nun überlege es dir ob du willst in meinen Bedüngungen eingehen. |

Faust. 21

So sprich die andere Bedüngung aus.

Mefist.

Du darfst dir nie ein Weib nehmen.

Faust.

Was ist der Mensch ohne Liebe ein kalter Gloss der Erde, nein auf dieses kann ich dir auch nicht eingehen.

Mefist.

Nun so denke darüber nach an dein Schücksal, was dir bevor steht ohne meine Hülfe du bist so wie so in unsere Gewald. |

22 Faust.

Du wusstest mir schlau die Schlinge zu legen das ich auf deine Pläne mit eingehen sollte.

Mefist.

Faust du hast ja Studiert ha„ ha„ ha„

Faust.

Und die dritte Bedüngung ist.

Mefist.

Du musst dich mit deinen Blute unterzeichen, das nach vollbrachter Dienstzeit, du uns verfallen bist.

Faust.

23 Nein„ nein„ Du Höllengeist ich will nichts von einen Bünd- | niss hören.

Mefist.

Nun so leb wohl Faust wir sehen uns wieder und denke an den Schuldenthurm ha„ ha„ ha„

(Domner ab)

Faust.

O„ du Armuth wohin hast Du mich geführt, in einen furchtbaren Laberint, wohin ich[1]) auch die Blicke wende, von allen Seiten bin ich betroht von Verderbnissen überall droht mir Verfolgung nirgends biedet
24 sich mir eine Hand der Rettung und alle | meine Stolzen Pläne sind
r
vernichtet, und zetrümmert (*so*) meine Hoffungen (*so*) sind zerstört O„ ich Unglücklicher Verfolger (*so*) nirgends kein ausweg, doch was will ich verzweifeln, die Stunde ist noch nicht verromen (*so*) ich will es wagen, das letzte wird unternommen, ich weihe mich den Satan und der Hölle denn die Verzweiflung treibt mich zu diesen furchtbaren Schritt, das ist das einzige, was mir noch übrich bleibt. Ich Johannes Faust beschwöre dich du Höllengeist Mefiststofles Diener des Fürsten |
25 Bluto der Finsterniss Erscheine mir und entreiss mich der Verzweiflung.

Mefist. (komt Donner)

Nun Faust hast du darüber nachgedacht willst du diese 3 Bedüngungen erfüllen so entschlüsse dich nur schnell.

Faust.

Ja ich will es erfüllen.

---

[1]) aus *in*.

Mefist.

Und ich will dir auch dann dienen.

Faust.

Aber wo soll ich Blut hernehmen.

Mefist. |

Reich mir deine Hand. 26

Faust.

Hier hast du sie.

Mefist.

Pfuh„ Pfuh„

Faust.

Ha was sehe ich meine Hand Blutet, und das Blut bezeichnet 3 Buchstaben ein O„ ein M„ und ein F. was hat dieses zu beteuten.

Mefist. (lacht)

Faust du hast ja Studiert und kannst es dir nicht deuten.

Faust.

Diese 3 Buchstaben sind ein Warnungszeigen, und ich deute sie | dahin, O„ Mensch„ Fliehe. 27

Mefist.

In die Arme Deines threuen Dieners Mefistofles.

Faust.

Und dieses ist geschehen, jetzt Teufel Gebiete ich dir das ich und mein Famulus Wagner[1]), nicht mehr so in Dürftigkeit Leben, schaffe den Keller voll Wein, die Küche und Speisekammer voll Speisen, die Ställe voll Holz und Brennmaterial auch soll sich mein Famulus einen Diener halten, damit er nicht mehr die Niedrigsten | Dienste 28 verrichten muss, mir aber musst du Geld und gute Kleider verschaffen, den Morgen will ich der Welt zeigen das Docktor Johannes Faust nicht mehr in Kummer Elend und Mangel lebt und wenn ich deine[r] Hülfe betarf so wirst du mir Erscheinen, wenn ich deinen Name[n] 3 mahl rufe.

Mefist.

Deine Wünsche sind schon erfüllt, nun aber gehe und brich deine Liebe mit deinen Gretgen den es kann Dir nichts nützen wenn Du die Liebe länger Unterhällst und Sie mit lehren Hoff- | nungen teuscht, 29 den sie kann nie die deine werden sonst must du den Kontrakt brechen und mein Gehorsam gegen dich hört dann auf.

Faust.

Was sagst du ich soll sie verlassen, an der mein ganzes Herz hängt sie die ich über alles Liebe ihr soll ich entsagen bedenk Mefistofles was du alles forderst.

Mefist.

Höre meinen verkleich, und du wirst mir dann recht geben, Siehe nimmst du dir ein schönes | Weib dan blacht dich die Eifersucht. 30 und du hättest sie nicht allein nimmst du dir ein Junges Weib so

[1]) Davor *Ma* ausgestrichen.

geht diese zu ihres gleichen, und lässt dich allein zu Hausse das sie den Vergnügungen nach geht, und nimmst du dir eine Alte so hast du keinen Wohlgefallen an ihr und sie brummt[1]) dir den ganzen Tag die Ohren foll habe ich nicht recht.

Faust.

Da hast du recht mit diesen Vergleich.

Mefist.

Nun so gehe und brich dein Liebesverhältniss mit deinen Gretchen,
31 und ich werde dir jeten deiner | Wünsche erfüllen, auch werde ich dich unsichtbar umschweben, und in so manchen stücken hielfreich die Hand bieten um damit das du alles vollbringst wie ich dir geheissen habe.

Faust.

Wie ist mir meine Docktorkraft von mir gewichen der Wille ist nicht mehr mein, das ist dein Wille Mefistofles.

Mefistofles.

Faust du hast ja Studiert. ha„ ha„ ha„

Faust (willenslos)

32 So sei es den ich will die Hand ans Werk legen, und mir | einen Unsterblichen Namen bereiten Teufel verlass mich.

Mefist.

Es sei bei den Pforten der Hölle (ab)

Faust.

Was ist aus mir geworden jetzt erst tritt meine ganze Lage vor meinen Augen und welches schreckliche Lohs wird mir einst zu theil werden, ich schautre vor mir selbst.

(Lauten.)

ha was durchzuckt mich bei den Thone der Glocken, ist heute nicht
33 die Osternacht, ja es ist die heiliche Osternacht es lichtet | sich der[2]) Tag die Glocken rufen in das Gottes Haus, die freundlichen Einwohner Wittenbergs gehen zur heilichen Ostermesse und ich habe mich den Satan einverleibt und blos durch Missliche Lage durch meine Verzweiflungsvolle Armuth, o du Buch der Theologi wo hast du mich hin geführt da liegst du nun, du Elendes Maklatur um deinetwillen ich[3]) mein ganzes dassein verdarb ich bin verloren ich habe keine Rettung keinen Ausweg mehr? Ausgestossen bin ich aus den Mensch-
34 lichenreihen, | ich darf mich nicht mehr zu ihnen zählen.

Wagner. (kommt.

Eure Mangnifizens verzeihen wen ich störe, der Ostermorgen leuchtet schon durch den Zerrissnen Wolken, und der Glockenton[4]) verkündet das heiliche fest welches heute ist, des halb wollte ich Eure Mangniflizens ersugen heute das Gottes Haus zu besuchen.

---

[1]) von anderer Hand ausgestr. und darüber *plaft? glaft?* [2]) Davor *T* ausgestrichen. [3]) über dem Raume vor *ich* steht *hab* (verwischt) von anderer Hand. [4]) Davor *Glockenthurn* ausgestr.

Faust.

Was veranlasst dich dazu[1]), das du mit dieser Bitte in mich dringst | heute die heilige Messe bei zu wohnen. 35

Wagner.

Eure Mangnifizens ich habe eine so unruhige Nacht verlebt und wen ich ein wenig eingeschlummert war, so ängstichten bösse Träume mich sowie auch das Geschrei der Raben, auf den Dach dieses Hausses, darum bitte ich auch das Gottes Haus zu besuchen.

Faust.

Mein treuer Famulus, du weist ja selbst dass die Glaubiger und | Häscher vor den Thüren stehn und wollen mich in den Schuld- 36
thurn bringen lassen deshalb muss ich mich ihren Blicken entziehen Aber du treue Seele sollst nicht mehr Noth, Mangel, Kummer, Elend und entbehrung mit mir ertragen, es war ein Fremder Herr hier der hat meine Kenntnisse gebrüft, und will mich mit auf seinen weiten Reisen nehmen, du sollst von nun an nicht mehr die nidrichsten Arbeiten machen, sondern kannst dir einen Diener halten und alles was uns mangelt ist von | heute da in Überfluss. 37

Wagner.

Eure Mangnifizens, werden doch keinen Missbrauch mit Jenen Buch getrüben haben[2]).

Faust.

Weshalb komst du zu dieser frage.

Wagner.

Weil alles in Ueberfluss da ist wo mir früer darbten[3])?

Faust.[4])

Sei deshalb unbekumnert (*so*)[5]) und thue wie ich dir befolen den ich muss jetzt fort um alles zur Abreise | zu ordnen. (ab.) 38

Wagner.

Es ist mir Rätzel[6]) haft die verlegenheit meines Herrn, und die unruhige schlaflosse Nacht das alles kommt mir seltsam vor, Ach und ich bin[7]) so ermüthet ich will mich noch eine Stunde der Ruhe pflegen. (ab.)

Kasper (als Reisender mit Bündel.)

Kreizpattalion hier habe ich noch | Licht gesehen und wo Licht 39
ist da müssen auch Menschen sein, und wo Menschen sein da muss ein Gasthaus sein, und wo eh Gasthaus ist, da giebts zu Essen und Wein darum möcht ich schnell bedienet sein heda Wirthschaft raus oder ich schneiss (*so*) die Scheiben zum Fenster naus denn ich habe Hunger und Durst, Schnaps, Bier, Brod, mit Wurst Heda Wirth du alte Haut bringe Schweinebraten mit Sauerkraut mach schnell sonst steck ich dir | ein Zinken ich brauch bloss ein Fässchen zu trinken auch brauchst 40
du dich nicht zu über laden, ich Esse höchstens 3„ 4„ Braden und

---

[1]) *u* aus *a*. [2]) *b* aus *n*. [3]) *n* ganz klein oben. [4]) davor die ersten beiden striche von *W* ausgestrichen. [5]) Davor *unbekumert* ausgestr. [6]) Davor *Rathe* ausgestr. [7]) vor *bin* zu *bin* corr. *den* ausgestr.

noch etwas gekochten Schinken und ganze Fässer voll zu trinken nun Herr Wirth nur schnell herbei, ich schlag sonst alles hier entzwei.

Wagner. (kommt.

Was ist den das für ein unfuch in der Morgenstunde was will er hier, und wie ist er hier herein gekommen.

Kasper. |

41 Reingekommen bin ich zur Thür und gegangen bin ich auf die Füsse, und gestrampelt habe ich mit die Beene, und eh Licht sah ich hier heraus und da dacht ich hier wär eh Wirtshaus den ich habe gestern Abend mich in Strassenkram gelegt und da war ich eingeschlafen und als ich erwachte so sahe ich hier noch Licht und da bin ich rein stolperiert den ich habe einen schrecklichen Hunger und Durst den ich habe die ganze Nacht nicht gefrühstückt. |

42 Wagner.

Das hier ist kein Wirtshaus sondern ein gelehrtes Haus.

Kasper.

Nun so gebt mir eine Portion Gelehrte.

Wagner.

Nein er muss mich auch recht verstehn, das ist ein Haus wo ein Gelehrter wohnt.

Kasper.

Das ist dumm sieht auch hier recht lehr aus, ich wär lieber bei einen der recht voll gewesen wär. |

43 Wagner.

Seiner Kleidung nach muss er ein Diener sein, bei wem hat er den gedient.

Kasper.

Ich bei meinen Herrn, das war ein Studirmachermeister und ich war der Studirmachergessel, den musste ich allemal das Collegium hintern Buch her tragen.

Wagner.

Er ist ein Närrischer Mensch er spricht ja alles verkehrt, aber
44 ich | habe ihn schon verstanden sein Herr war ein Studierender.

Kasper.

Ja so war es, es ist auch so manches von seiner Gelehrsamkeit auf meinen Rücken sitzen gebliben den ich denke noch manchmal daran an die Paukerei.

Wagner.

Aber sag er warum er ausser Dienst gegangen ist.

Kasper.

Weil ich meinen Herrn nischt mehr recht machen komte (*so*),
45 denn | eines Tages[1]) sagte er zu mir ich sollte das Zimmer reihnigen die Bücher abstäuwen, und alles aufreimen und das machte ich auch räumte alles auf, nun hatte aber mein Herr seine goldene Taschenuhr

[1]) *T* aus *t*

liegen lassen und räumte ich in meiner Westentasche auf wie mein Herr zurück kam so fragte er nach seiner Uhr ob er sie nicht habe liegen lassen, ich sagte neh ich„ ich„ habe kee bischen gesehen warscheinlich haben sie se | verloren, das kömte (*so*) möchlich sein sagte er, komm 46
geh mal mit ich habe was zubesorgen, und da gehen mir über einen grossen Steg der zu einer Bleiche führte, ich blicke hinunter und sehe ein allerliebstes Mädel Wäsche spielen, und wenn sie sich bückte sah ich ihre Waden und ich verlier doch die Bolangse und falle hinunter zum Mädchen und meine aufgeräumte Uhr fällt aus der Tasche, das sieht mein Herr der ruft gleich paar | Knechte und spricht schreibt ein- 47
mal den Dieb sein Attest auf den Buckel, und so wurde ich meines Dienstes entlassen, und laufe nun gehörlos darum.

Wagner.

Das sollte er aber auch nicht thun.

Kasper.

Ich thue es auch nicht wieder denn es ist mir schlecht bekommen wenn man sich etwas schenkt was nicht seine ist.

Wagner.

Hat er sonst keinen Dienst weiter | gehabt. 48

Kasper.

Nich zu wönig ich habe bei Elfundneunzig Herrn gedient.

Wagner.

Und wer waren diese.

Kasper

Ihr wollt aber auch alles wissen das Register ist nur zu lang wenn ich es euch erzähle, na wen ihr genug habt sag er ich soll aufhören na jetzt geht es los. Ich diente beim Fleischermeister Hackauf, beim Contitor Zuckerdrauf, beim Schneidermeister | Mätzfleck, beim Barbier 49
werfsweck, beim Lohgerber Abendroth, beim Kaufmann Johannesbrod, beim Eisenhändler August Kraft, beim Schustermeister Stiefelschaft, beim Posamenthier Igel, beim Tischlermeister Tiegel, beim Frisär Haarzopf beim Hormdrechsler Pfeifenkopf, beim Kräuterhändler Bilz, beim Hutmacher Filz, beim Töpfermeister Topf, bei Fräuleins mit falschen Zopf, beim Uhrmacher Weisser, beim Buchbinder Gleister, beim Schlosser musst ich laufen, beim Bierbrauer immer saufen. |

Wagner (unterbrechen 50

Es ist gut, es ist genug jetzt sag er warum er außer den Dienst gegangen ist.

Kasper.

Weil ich sie nicht leiden konnte so hab ich sie fortgeschickt und habe mir den Zettel auf den Buckel geschrieben, den seht den einen hab ich zu viel gegessen, er wusste aber nicht das ich ein Loch in Magen hatte da kann ich hineinstopfen was ich will es wird niemals voll, den andern den hab ich zu viel getrunken er | kannte aber 51
meinen Durst nicht weil ich die Schnecke so weit hinten habe, und den Dritten habe ich zu wenig gearbeitet ich habe aber an jeder Hand einen langen Finger und da stoss ich mich allemal dran.

Wagner.

Es ist gut wenn er einen Dienst sucht so werde ich ihn annehmen wenn er braf und ordentlich ist den mit den Attestdaten da sieht es schlecht bei ihn aus.

Kasper.

52 Ja da habt ihr recht, da sieht es | grün blau und braun den mei (*so*) Buckel der spielt alle Farben der ist so gemustert wie so eine Landkarte.

Wagner.

Sein den das seine ganzen Sachen in den kleinen Bündel.

Kasper.

I bewahre die andern komn noch nach, ich habe sie an Telegrafen gehängt sie wurden mir zu schwer unterwegs köm (*so*) aller Augenblicke kommen.

Wagner.

53 Sag er mir wo er her ist | und wie er heist.

Kasper.

Ich bin gebürtich von zu Hause nehmlich aus meiner Heimath und bin mein Vater sein jüngster Sohn, mit den Namen Kasper nun gebt mir a bischen Arbeit wo ich nicht zu viel zu thun hab, den mei Vater war Handarbeiter und ich kann gar nicht arbeiten.

Wagner.

54 Er hat weiter nichts zu thun als Holz zu spalten, Wasser | zu holen, und den Herrn seine Kleider zu reinichen.

Kasper.

Den Herrn seine Sachen, seid ihr denn der Herr nicht.

Wagner.

Nein ich bin nur den Herrn sein Famulus.

Kasper.

Ihr seid blos den Herrn sein Rammelochs.

Wagner.

Er muss nicht unrecht verstehn Famulus.

Kasper. |

55 Flaumnuss! ach so Flaumuss nun Bruder Flaumuss was setzt es den da für Lohn bei Euch.

Wagner.

30 Gulden Lohn, und 10 Gulden Trinkgeld.

Kasper.

Das thut mir leid so notwendig ich einen Dienst brauche, aber da kan ich nicht mit machen, ausgenommen ich bekomme 10 Gulden Lohn, und 30 Gulden Trinkgeld.

Wagner.

56 Das bleibt sich gleich, wenn du es | den Herrn sachst, so thut er es auch.

Kasper.

Nun wer ist denn der Herr, und wie heisst er den.

Wagner.

Der heisst Docktor Johannes Faust.

Kasper.

O„ je ja, wenn ich von Fäusten höre das hab ich gleich genug, denn ich denke an die letzten Prügel.

Wagner.

Wen du alles ordentlich versorgst so hast du nichts zu fürchten.

Kasper.

Wenn ich nun Holz spalte. Wasser | hole, und Stiefel wichse, 57
was macht ihr den da.

Wagner.

Ich habe die Schlüssel zum Weinkeller und Speisekammer.

(*Glocke.*)

Kasper.

Da kömt ihr doch Stiefel hacken, Holz plumpen, Wasser wichsen, und ich kann die Schlüssel übernehmen, ich sorge für alles das nichts sauer wird.

Wagner.

Nein„ nein„ das geht nicht wen du nicht willst, so mache, das du fortkommst, ich mag mich | nicht von dir Narren lassen. 58

Kasper.

Na nur nicht gleich übel nehmen Bruder Rammelochs oder Flaumuss.

Wagner.

So komm ich will dir deine Kammer anweissen, und dann wollen wir Frühstücken.

Kasper.

Das war doch mahl ein vernünftiges Wort, na nu komm ich will nur machen das ich mein Buckel von Bündel runder griege ich brauch einen einzichen Nagel | da häng ich mich gleich selber mit dran. 59
Juchhee.

(*Glocke.*)

II. Ackt:

(Wie im ersten Akt.)

Kasper.

Na da hier ist gut sein, da giebts zu Leben, das muss ein reicher Herr sein, denn es ist alles in überfluss da aber was Teufel ist denn das für ein Bilderbuch auf den Tisch ward das wird gleich ein Zeitvertreib für mich, ach herje hier Reitet | ein Frauenzimmer ohne 60
Ziegenbock ich muss nur mahl lesen es ist nur dumm, gut Lesen kann ich nicht aber schlecht buchstabieren, ich muss mahl sehn ob ich was raus griege Ein Re, z, re, eb, 1„ [1]) für Leute die den ganzen

[1]) Beweis für elne schriftliche Unterlage; man erwartet natürlich *t*

Tag wollen ein paar gewichste Stiefel haben, ei sapperlot das wär etwas für mich warde das wird gelernt, und da brauch ich sie nicht mehr zu wichsen (liest.) Man nimmt eine Butte Russ ein halbes Pfund
61 Sirop, und 3 Loth Vickttriol Öhl | und ein Pfund blauen Zuckerkannt und thut es in einen 9 Kännichen Topf und lässt es so lange kochen bis nischt mehr drinne ist, dann nimmt mann aller Morgen einen Esslöffel voll ein und da hatt man den ganzen Tag gewichste Stiefel warde mahl das Ding wird gemacht da griegt mei Faust und Flaumus alle Tage eine tüchtige Portion auf ein halbes Jahr, na was steht denn hier noch das sind ganz andere Buchstaben das ist recht Plapper-
62 lateinisch, das sieht bald aus | wie ein Scheinthor. P, Per„ Perrücke ne kehne Perrücke ist das nicht Per„ Per„ Perbelie, ach was latsch ich den Parlatschenmeister„ ne„ ne„ Pirnbaum ne ne Perlicke

(Domer 3 Teufel kom)

Kasper.

Hülfe Rettung nu was ist denn ihr schwarzen Muppelkutscher macht das ihr fort kommt.

3 Teufel.

Du hast uns gerufen.

Kasper |

63 Nu so macht das ihr wieder fort kommt

3 Teufel.

Du must das Citationswort wieder zurück lesen, dann müssen wir wieder gehen.

Kasper.

Nach her müsst ihr wieder fort o. ihr niederträchttgen Teufel wenn ichs nun nicht wieder finde das Zwiebackswort.

1 Teufel.

64 Wenn du es nicht wieder findest | brechen wir dir den Hals.

Kasper.

Nun das fählte blos noch, den brauch ich noch weiter, nun sagt mir mahl ihr Kerrle schämt ihr euch denn nicht das ihr so haussen rum läuft.

1. Teufel.

Wir brauchen keine Kleider.

Kasper.

Da braucht ihr auch keine Schneider sag mir mahl du kleiner hier wie alt bist du den.

(kleiner Teufel.)

300 Jahr. |

65 Kasper.

Na höre mahl wenn Du so fort wächst da wird noch ein Riese aus Dir, nu wie heest Du denn.

kleiner Teufel.

Vietzliebutzlie.

Kasper.

Das ist ein närscher Name Butzelfitzlie, na nu mach aber das ihr fort kommt.

3 Teufel.

Da musst du uns erst gehen heissen.

Kasper. |

Nu ihr geht aber doch och nicht es wird mir ganz schlimp ich 66
glaube ich griegs Knackwurst Fieber, nu will ich nur sehn wo das Zwiebackswort steht, halt hier komm ich drauf Per„ Per„ Perlucke.

(Teufel alle ab

Kasper.

Hatt euch der Teufel geholt ward ich will mahl sehen ob die Kerrle wieder komm. Perrlicke.

(Teufel kom.)

Kasper. |

Nun ihr seid doch schon wieder da. 67

3 Teufel.

Auf deinen ruf müssen wir erscheinen, und auf deinen Befehl müssen wir dich wieder verlassen.

Kasper.

So nun das ist gut, das ich das weiss nun sollt ihr kerrle aber Tanzen das ihr schwarz werdet, Perrlicke.

Teufel komm.

Kasper.

Perrlocke.

(eine Weile so fort.) |

Kasper und (Mefiststofles 68

O„ herje, o„ herje, aber was ist das für eine Siegelack Stanke der sieht ja wie ein gekochter Butterkrebs.

Mefist.

Ich bin der, der dir den Hals bricht wen du es wieder wagst meine Unterthanen zu rufen, und wieder in den Buch liest.

Kasper

Das werde ich recht schöne bleiben lassen aber sag mir mahl wer bist den du. |

Mefist. 69

Ich bin dein Herrn sein Leibjäger, wir fangen die Füchse und Hasen mit den Händen.

Kasper.

Das ist recht gut, ich bin ein rechter grosser Freund von Hasenbraden, da hasche mir auch mahl e halbes Schock den auf der kleinen Mühe wirds doch nicht ankommen, aber sag mir nur mahl wie heist du den.

Mefist. |

Mefistofles. 70

Kasper.

Stoffelfuss nein so einen narschen Namen den hab ich in meinen Leben noch nicht gehört, na sei ausser Sorgen, Stoffelfuss ich werde dein Verbot nicht wieder übertreten den mir ist mein Hals zu lieb als das ich ihn mir von dir zerbrechen lasse Lebe wohl Mester Stoifelfuss. (ab)

Mefist.

Es hat mir viel Mühe gekostet Faust in das Netz zu locken
71 und | ihm zu umgarnen, es war eine Zähe Arbeit nun ist mir es doch gelungen das er mir nicht mehr entkommen kann, doch still da naht er, es ist um seiner Liebe geschehen durch meine vorspielung ist es so weit gekommen, er hatt den ersten Schritt gethan zu seinen untergang Ja Triumpfiere Höllen Fürst deine Unterthanen haben ihre Pflicht gethan. (ab)

Faust (kommt.

72 Ha es ist geschehen mein gelieb- | tes Gretchen hatt vollentet sie starb durch mich ohne mein verschulden, und doch fällt die that auf meinen Haupt zurück es war gewiss ein Werk des Sattans und der Hölle, o meine Ruhe mein Frieden ist dahin ha welche Gedanken umschweben mich fort mit euch ihr Gedanken der Reue Mefistofles erscheine.

Mefist (kommt.

Hier bin ich Faust.

Faust.

73 Nun was bringst Dn mir | für Nachricht von Deinen Bluto.

Mefist.

Faust ich darf Dir 24 Jahre dienen.

Faust.

Nun so höre auch gleich den Acort, den ich verferticht habe, Ich Doctor Johannes Faust Professer zu Wittenberg mache mit dir Mefistofles folgenden Acort, 1. Sollst du mir eine Geldbörse mit Geld verschaffen dessen Geldmünze überal gangbar ist und auch niemals
74 lehr wird. 2. sollst du mir | alle verborgne Schätze in die Hand liefern sie mögen sich befinden wo sie wollen 3. sollst du mich in den 24 Jahren bei guter Gesundheit und guter Laune erhalten und alles Vergnügen verschaffen was ich mir wünsche und stetz dabei ordenglich und bünktglich bedienen 4. sollst du mich überall hinbringen wohin ich will über die Erde, unter der Erde übers Wasser und unter das Wasser und zwar so schnell wie der Menschen Gedanke, wenn Du |
75 mir diese 4 vorgeschriebenen Punkte alle treulich erfüllen willst so will ich dir angehören mit Leib und Seele.

Mefist.

Es sei, doch musst du auch mir meine 3 Punkte erfüllen, welche ich dir vorgeschrieben habe, einen hast du durch meine Hülfe vollbracht nun bleiben dir noch 2.

Faust.

Dacht ich es doch das es dein Werk mit war.

Mefist. |

Faust nur muthig ans Werk und alles was du verlangst steht dir 76
zu gebode, bedarfst du meiner nun so rufe meinen Namen und ich bin dir sichtbar So aber ohne deinen verlangen werde ich dich unsichtbar begleiden nun thue deine Pflicht ich verlass dich jetzt: ha„ ha„ ha„ (ab.)

Faust.

Meine Pflicht soll ich thun sonderbar.

Vater (von Faust v. aussen |

Ist mein Sohn zu Hausse, Docktor Johannes Faust. 77

Kasper (von aussen

Ei je ja, der ist da drinne in den Zimmer geht nur hinein.

Faust.

Das ist meines Vaters Stimme, was hatt dieses zu beteuten gutes gewiss nicht da ist er.

Vater. (kommt

Verzeiht mir alten halbblinden Vater wenn ich störe, ist der Herr Docktor Johannes Faust mein Sohn nicht zugegegen (*so*) ich möchte |
ihn in einer wichtigen angelegenheit sprechen. 78

Faust.

Hier bin ich Vater was soll sein.

Vater.

Mein Sohn du lebst wohl nicht mehr so in Dürftigkeit wie ehemals, dein Stand hat sich reichlich verbessert.

Faust.

So ist es mein Vater.

Vater.

Aber wie und durch was bist du in diesen Wohlstand gekommen,
ich will es wissen du stockst wirst | du sprechen, ich dein Vater ver- 79
lange es? oder ist das Wahrheit was uns das Gericht ans Ohr gebracht, das will ich doch nicht hoffen Johannes rede, sei offen gegen mich ich will ja nur dein bestes.

Faust.

Ich weiss nicht Vater was ihr von mir wollt sagt wie geht es der Mutter, fragt sie offt nach mir.

Vater.

Die Mutter ist sehr krank und dein Vater sehr leident. |

Faust. 80

Vater was sagt ihr, die Mutter sehr Krank, das kann ja nicht sein ich traf sie ja diesen Morgen auf den Markt und sie erfreude sich noch des grössten Wohlseins.

Vater.

Der Schreck hat sie so weit gebracht der Schreck raubte ihre Gesundheit und ihr Leben, deine Mutter ist Todt, und wer ist ihr Mörder du, wenn es war ist was zu unsren Ohren kam.

Faust.

81 Und welches Gericht verbreitet sich | von mir aus, mein Vater wenn ich fragen soll.

Vater.

Die Leute sagen du hättest das Buch der Theologi verworfen und hattest Dich den Teufel verschworen. (Lauten)

Faust.

O„ Vater das ist Bosshafter verleumtung der Pfaffen.

Vater.

Johannes sag die Wahrcheit (*so*)? ist es so wie uns das Volk
82 erzählt, | hast du dein Seelenheil verschärzt, sprich rein von deinen Herzen, Ich dein Vater will ja nur dein bestes, ich beschwöre dich beim Geiste deiner Mutter welche jetzt bei dem Rufe der Glocken herab sieht, und in dein Herz blickt, sage mir die Wahrheit ist es so.

Faust. (*Glocke.*) (Lauden)[1]

Mein Vater es ist boshafte verleumtung.

Vater.

Mein Sohn der Glockenruf gilt deiner Mutter, es ist ihr Grabe |
83 geläute, doch ehe ich sie zu ihrer Ruhestädte begleiden (*so*), welche die letzte ist von wo sie nimmer mehr erwacht so wollte ich erst vorher hören von deinen Munde ob es wahr sei was wir von dir hörten den wo kommt der Ungewöhnnliche Reichtum her, der dich umgiebt so tritt doch näher an mir und blicke mir ins Auge den Du wirst selbst wissen das die Sehkraft meiner Augen viel verlohr Mein Sohn
84 Johames mach mir keinen Kummer sag | die Wahrheit ich will dich befreien von jenen Netzen, die dich umgarn du weist es ja wie müsam[2]) uns es wurde mir und deiner Mutter eh wir es dahin brachten dich auf die Schule zu thun als du noch ein kleiner Knabe warst und du hinaus kamst auf den Schacht wo ich mit meinen Kameraden Anfuhr da sagten oft die Leute zu mir Faust lass doch deinen Johannes
85 Stutieren er hatt einen offenen | Kopf der kann es einmal in der Welt weit bringen er kann dir einst im Alter eine Stütze sein, da habe ich und deine Mutter getarbt wir haben[3]) von den geringen Lohn den ich erhielte jeten Tag einen Groschen zurück gelegt und dieses ersparniss haben wir für dich verwendet, haben dich Studieren lassen, du warst fleissig und aufmerksam du hast die heilige Schrift verbessert du hast
86 die Buchdruckerschwärze erfunden | du hast den Docktor Tittel erhalten bist so weit gekommen, das du selbst Schüler lehren kannst und jetzt da du nun bald eine Stelle bekommen kannst so verdirbst du dich selbst, tritt nur näher mein Sohn du weist ich kann nicht mehr weit sehen und blick mir ins Auge. (tritt näher) Heiliger Gott was sehe ich Du hast Goldgestickte Kleider an, sag wo und wie bist Du zu diesen allen
87 gekommen was ich seh und | hörte.

---

1) Die Glocke und *Lauden* v. a. H. 2) ausgestr., darüber v. a. H. *müssam.* 3) *h* aus *w*.

Faust.

So höret Vater es war ein Fremder Herr hier der hat meine Kenntnisse geprüft und sprach zu mir ich sollte ihn auf seinen Reisen begleiden und so hat er mich Reichlich begabt und hatt meine Armuth in Wolhstand erhoben.

Vater.

Mein Sohn ich bitte dich wenn dieser Fremde Herr der Versucher ist so will ich dich ihnen | entreissen ich willl deine Seele und Seelichkeit retten ich will dich der Menschheit zurück geben. 88

Faust.

Vater was denkt ihr von mir seid ihr blos hierher gekommen um mir mein Glück zustören, geht beruhigt nach Hause.

Vater.

Willst du nicht dem Sarge deiner Mutter folgen, zur letzten Ruhestädte

Faust. (betroffen.

Vater das kann ich nicht, so gerne | wie ich es wollte, den jeten Augenblick erwarde ich meinen Herrn und diesen muss ich folge leisten. 89

Vater.

So bin ich der einzige der den Sarge folgt ich gehe mit schwören Herzen von dir und will Gott um Vergebung bitten.
(ab (Ein Geboldern.)

Faust.

Was war das, erfast mich doch ein graussen.

Kasper. (kommt |

Hört Mester Faust, der alte Mester Faust ist zur Treppe nunter gefallen und wie er unten war da bleibt er auch liegen und rührt sich nicht. 90

Faust.

So ist er wohl gar Tod.

Kasper.

Ne Tod ist er nicht aber ohne leben.

Faust.

So Eile hülf ihn auf und verortne einen Arzt das er ihn beisteht schnell fort. |

Kasper. 91

Nun helft ihr ihn doch ihr seid doch Docktor. (ab)

Mefist (kommt.

Nun gieb dir keine Mühe Faust dein Vater ist und bleibt Tod.

Faust.

Ha du Höllen Furie das war dein Werk.

Mefist.

Faust diesser dein Erzeicher[1]) komte (*so*) dir nur Schaden aber | nichts nutzen du hattest schon einen schwören Kampf mit ihn für 92

[1]) ausgestr., darüber *Vater* von and. Hand.

dich ists so besser du bist von jetzt an dein eigner Herr du musst die Zerstreuung suchen damit du das geschehene vergisst fort hinaus in die Weld lass deine Kunst sehen Zeuge dich dem Volke und dein Name wird man mit Erfurcht nennen.

Faust.

Es sei ich will fort eine andere Laufbahn will ich beginnen. |
(8b)93 bringe mich an einen fremden Hof wo Grafen und Fürsten verweilen und der neu angeworwene diener soll mich begleiden er soll aber niemand meinen Stand und Namen endecken.

Mefist.

Fort nach Parma Vilencia dort wird ein Fürstliches Beilager gefeuert dort zeuge deine Kunst und man wird staunen und dich bewundern und dein Name wird unsterblich sein. |

94 Faust.

So will ich meine Sachen ordnen.

Mefist.

Deine Sachen sind schon geordnet beriere meinen Mandel und nenne meinen Namen so wirst du durch die Luft fahren und in Parma sein ohne das du es vernuthest (*so*), ich werde dich unsichtbar um-
95 geben und dein Diener folgt | dir nach, der Kasper.

Faust.

So sei es den ich will mich diesser thätigkeit wittmen auf fort nach Parma. (Ab [1])

Mefist.

Es war die höchste Zeit das er ging es kostet mich viel Mühe, der Alte hatt ihn derb zugesetzt wenn ich mich nicht neinmengte so
96 war er von uns und für uns verloren, O„ | Mensch wie bist du Wankelmüthig.

Kasper (kommt.

Kreuzbattalion Ach je ja Mester Stoffelfus was machst du den hier so ganz allein.

Mefist.

Gut das du kommst ich muss mir dir etwas besprechen.

Kasper.

Was ist es denn Stoffelfuss.

Mefist.

97 Unser Herr Docktor Faust | ist vereist und hat mir befohlen dich nach zusenden.

Kasper.

Mich nach zusenden wo ist er den hin gereist.

Mefist.

Nach Parma dort wird ein grosses Beilager gefeiert.

---

[1]) von anderer Hand.

Kasper.

Eh Breilager was ist den das für ein Ding.

Mefist. |

Eine Hochzeit, und dich will er als Diener bei sich haben. Aber 98[1])
verate[2]) seinen Namen niht (*so*) sonst brech ich dir den Hals.

(*Glocke.*)

Kasper.

Nu den Hals lass ich mir schon lange nicht brechen lieber schweig ich, aber wir (*so*) wollen mir ihn den nach kommen unsern Herrn.

Mefist. |

Sei ohne Sorge ich schicke dir ein Pferd. 99

Kasper.

Das ist gut, Reiten kann ich aber runterburzeln noch besser.

Mefist.

Du wirst nicht runter fallen (ab)

Kasper (ein Thier kommt

Na das ist aber ein närisches Pferd na nu ist es aber ganz egal
frisch auf das Pferd gesetzt und durch die ganze | Welt gehetzt das 100
Pferd ist ein wahrer Schuft es geht mit mir durch die Luft.
(Setzt sich drauf. Musiek.)

(*Glocke.*)

III. Act. Garten.

Fürst zu Parma seine Gemahlin 1 Graf.

Fürst.

Theuerste[3]) Gemahlin heute ist der Tag unserer Vermählung[4]),
wo wir uns vereint haben um (*so*) | mit threuer Hand durchs Leben 101
gehen sollen diesser Tag soll ein Tag der Freude für uns sein auch habe ich zu diessen Tag mehrere Fremde Künstler geladen die mit ihrer gegenward das Fest verherlichen solle[n] Ihr seid es doch zufrieden theuerst[e] Gemahlin.

Fürstin.

Gewiss mein Gemahl mih (*so*) wird die Kunst erheitern. Aber einen Wunsch hatte ich noch an euch mein Gemahl zu richten. |

Fürst. 102[5])

Und welchen Wunsch soll ich euch erfüllen.

Fürstin.

Das zu diessen heutigen[6]) Fest[7]) meine Eltern zugegen wären.

---

[1]) S. 98 nicht liniirt. — [2]) Dahinter etwas (?#?) ausgestrichen. [3]) *er* aus *rst.* [4]) *m* aus *w*. [5]) Ss. 102 nicht liniirt. [6]) *i*-punkt fehlt. [7]) Davor *Ta* ausgestrichen.

Fürst.

O„ meine theure ich erwarte sie jeden Augenblick.

Fürstin.

Dann ist diesser heutige Tag für mich erst ein Freuden Tag doch
103 was ist den das für ein | schwarzer Punkt.

Fürst [1]).

Auch ich habe ihn schon längst bemerkt es kommt immer näher und vergrössert sich beteutent.

Fürstin.

Das ist ja ein Mensch der aus der Luft geflochen kommt.

Fürst.

Ja wahrhaftig es ist ein lebendiger Mensch.

Kasper (kommt geflochen |

104 [2]) O„ Herjemine das konnt aber ein Geförchlicher Fall werden Schamster Diener meine Herrschaften.

Fürstin.

Was ist denn das für ein Zufall.

Kasper

Das war ein Runderfall.

Fürst

Mensch wo kommst du her

Kaspar

Grad aus der Luft das seht ihr ga, |

105 Fürst

Nun wie ist das aber möchlich

Kasper

Aut ganz natührligen Wege ich verlor die Polangse und fiel von Stege.

Fürstin.

Deiner Kleidung Nach Zuurtheilen must Du ein Diener sein sach bei wen Dienst du.

Kasper

106 [3]) Bei meinen Herrn, und sein | Namen den darf ich nicht sagen wenn ich das sag da bricht mir Stoffelfuss mein Hals und das ist ein unangenehmes Ding.

Fürst:

Und warum sollst du den Name deines Herrn nicht nennen es muss ein beteutender Mann sein da er seinen Diener durch der Luft Reissen lässt.

---

[1]) *ü* aus *i*.
[2]) Ss. 104 nicht liniirt.
[3]) S. 106 nicht liniirt.

Kasper.

Sagen kann ichs nicht, aber Panto- | mimisch will ichs ihn vor- 107
nachen (*so*) nun[1]) bast mahl auf wenn ich den Arm ausstrecke was ist den da vorne dran.

Fürst.

Eine Hand.

Kasper.

Und wenn ich die Hand zu mache was wirts den dann.

Fürst.

Eine Faust. |

Kasper. 108[2])

Nun so heist mein Herr.

Fürst.

Wie dein Herr ist der grosse Weltberümte Faust, der grosse Zauberer, von den die ganze Welt spricht.

Kasper.

Wer hat den gesagt das mein Herr Faust heist.

Fürstin.

Du selbst O„ mein Gemahl | ich möchte diessen grossen Herrn 109
gern sehen er muss weit in seiner Kunst sein.

Kasper.

Nu der hatt nicht viel loss das hatt er alles erst von mir gelernt

Fürstin.

Von ihn, aber sagen sie mir Warum geben sie die Kunst aus den Händen.

Kasper. |

Ich habe es nicht mehr nöthig, denn ich habe schon zuviel 110
damit verdint nun geb ich mich nicht mehr mit den Gram ab und lebe von Geld wenn ich welches einstecken hab.

Fürst.

Ich bitte ihn, uns doch etwas von seinen grossen Künsten zu protuckziehren und eine grosse Belohnung wird ihn Zutheil werden und wie heist er. |

Kasper. 111

Ich heisse Kasperius, Fidilus, Fresswieochs, Trinknikus, auch Weinius, brauch immer viel Geldius, will mach viel Lucsus.

Fürst.

So etwas hab ich noch nicht gehört.

---

[1]) davor *l* ausgestr.
[2]) nicht liniirt.

Kasper.

112[1]) Ja das glaub ich, so was | werdet ihr auch noch nicht gesehen haben was ich euch vormachen werde, nun was wollen sie sehen etwas schwöres oder leichtes

Fürstin.

Ach bitte etwas schwöres.

Kasper.

So nun wollen die Herrschaften sehen, das Ein grosser Mühlstein aus der Luft khomt und uns 10 Klafter tief unter die Erde nein haut,

Fürst. |

113 Ach nein das ist nichts schönes.

Kasper.

Das denke ich selber so ein Mühlstein ist dichtig schwer.

Fürstin.

Etwas leichtes und feines wollen wir sehn.

Kasper.

Ja so das müst ihr nur sagen nun wollen die Herrschafften sehn das ein grosses Wasser kommt und uns alle mit wegschwemt, Wasser ist was schönes. |

114[2]) Fürst.

Nein da ist unsser Leben eben so in Gefahr wie beim ersten.

Kasper.

Nun wollen sie eine Ejiptische Mondfinsterniss in Baumwolle ein gewickelt sehen ich brauch aber 14 Tage Zeit dazu das ich sie in die Schachtel nein bringe.

Fürst u. Fürstin.

Ja das wollen wir sehen.

Kasper.

115 Oder wollen sie Rauch ohne | Feuer oder Feuer ohne Rauch sehn, oder das ich eine Mühle in gang bringe ohne Wasser und ohne Wind, aber das ist schon Wind den das ist eine Kaffe Mühle nah mir bleiben bei der Ejiptische (*so*) Mondfinsternis

Fürst.

Jawohl nun mach er mahl los.

Kasper.

Gut schöne jetzt gehts loss nun will ichs gleich Citiren neh so
116 heists nicht Cuckertiten das war och nich richtig an- | schmieren das war richtig na nu machen sie die Augen zu das nichts nein fliegt.

Fürstin.

Was den.

---

[1]) nicht liniirt
[2]) von hier an keine Linien mehr

Kasper.

Kaffe, Zucker, Häringe, Wurzel, Neue Würze, Sauerkraut, Salz und Sirop (hebt ein Bein) per„ per„ per.

Fürst.

Was soll den das heissen.

Kasper. |

Das ist die Citation, aber sie dürfen mich auch nicht unterbrechen 117
per per„ per„ per„ Nun sehen sie was.

Fürst.

Nein wir sehen noch nichts.

Kasper.

Nu muss aber los gehen den es kommt schon ganz schwarz von drinne raus per„ per„ per„ sehen sie jetzt was.

Fürst.

Nein immer noch nichts.

Kasper.

Nun sie werden auch nichts zu sehen kriegen. (schnell ab. |

Fürst. 118

Oh„ ein Betrüger schnell ihm nach.

Diener (kommt.

Eure Durchlaucht, Docktor Johannes Faust aus Wittenberg begehrt einlass.

Fürst.

Ah„ der berühmte Zauberer er soll eintreten.

Diener.

Zu befehl eure Gnaden. (ab

Fürstin.

So wird doch mein Wunsch noch erfüllt. |

Faust. (kommt 119

Eure durchlauchsten Herrschaften waren so huldvoll meine bitte zu erhören und das Fürstliche Paar mit meinen Künsten zu erfreuen (fur *(so)* sich) doch welch ein schönes Weib.

Fürst.

Grosser und hochverehrte Künstler es macht mir Freude heute zu meinen Ehrentage euch an meinen Hofe zubewillkommen, und vorzüglich meiner Gemahlin macht es sehr viel Freude.

Faust. |

Wenn ich mich Schmeicheln dürfte mit meinen wönigen Künsten 120
zu dienen von Herzen gerne soll ich meine Probe und Kunst ablegen so dürfen Durchlaucht nur befehlen.

Fürstin (für sich

O„ welch ein schöner Mann.

Fürst.

Herr Docktor kömt ihr Todte in das Leben zurück rufen?

Faust.

Nein das ist mir nicht gegeben aber so wie sie gelebt haben kann ich sie darstellen. |

121 Fürst.

Ich möchte die Judit mit den Haupt Holofernes sehn.

Faust.

Dieses ja zu dienen, Mefistofles die Judit mit den Haupt Holofernes

(Musick Erscheinung komt)

Faust.

Was nun meine Herrschaften.

Fürst.

Die keusche Lucerretia.

Faust.

Mefistofles„ die keusche Luceretia.

(Musick (Erscheimug *(so)* kommt) |

122 Faust.

Mit was kann ich den Herrschafften noch dienen.

Fürst.

Den Riese Goliat und den kleinen David diess soll das letzte sein.

Faust.

Mefistofles„ „Goliat und David

(Musick Erscheinung)

Fürst.

Herr Docktor ich bin Überascht von euer Kuust, es übertraf meine Erwartung.

Faust.

Und ihnen durchlauchtigste Frau. |

123 Fürstin

Nicht nur eure Künste sein schön sondern auch ihr seid schön (.ab

Fürst.

So folgt uns nach, ihr Speist mit an meiner Tafel. (ab)

Faust (allein

Sie ist fort, sie liebt mich und ich tarf das Glück der Liebe nicht geniessen es ist gegen den Contrak[t] O„ wie glücklich kömt (*so*) ich sein wen ich den Contrakt nicht unterzeugnete Nein — nein — ich will mich frei machen, frei von den Banden die mich fesseln ich

will mich der Menschheit wieder zurück | geben, den alles was ich 124
bis heute erlebt das ist mir zum Eckel geworden, frei will ich sein
ich will wieder gut machen was ich verbrochen habe und als bereuiger
Sünder mich in Armen der Liebe und des häuslichen Glücks erfreuen
(kniet) Ja Himmlischer Vater ich bin dir Rechenschaft schuldig für
meinen Sündhaften Leben ich will zu dir Beten guter Gott.

Mefist. (komt

Ha Faust was thust du?

Faust.

Ich bete geh weg von mir Satan ich will deine Gestalt verachten, | und von dir wieder zurückkehren. 125

Mefist.

Schäme dich Faust zu beten du bist doch kein Veichling komm mit mir auf dein Zimmer da sollst du sehen wie viel Gold und Edelsteine ich dir mitgebracht habe.

Faust.

Ich verachte dich und dein lebendes Wesen weist du nicht das der arme Lazarus in Abrahans Schoss und der reiche Mann in der Hölle sitzt.

Mefist.

Faust suche dein lehres Herz zu füllen, es wird dir gut thun |

Faust. 126

Weich von mir Satan[1]) ich habe keine Gemeindschaft mehr mit dir den es ist ja kaum die Hälfte meines Contraktes verflossen das du mir Dienst.

Mefist.

Faust du bist unser, siehe du wollst ein grosser Mann werden einen unsterblichen Namen hab ich dir verscha[ft?] und das hatt dich auf den Irrpfad gelockt. ha ha ha

Faust.

Ha Teufel aller Teufel du des Satans Brud sucht du mich jetzt schon zu quälen gut nicht umsost (*so*) sollst du mich quälen und | betrügen ich werde mich gleichen Masse mässen jetzt zeuge mir 127
die 7 Wunderwerke der Welt und mit einer schnelligkeit führst du mich fort in einem Wagen bespand von 4 Löwen die Berge wirst du mir im Nu wegreissen und die Thäler damit ausfüllen vor meinen Wagen Pflastern mit guten Steinen und hinter mir wieder wegreissen auch will ich mein lehres Herz mit der Liebe genissen und jetzt fort zur Tafel.

Mefist.

Faust wo willst du hin.

Faust.

Zur Tafel des Fürsten man hat mich geladen. |

---

1) *S* aus *N*.

128 Mefist.

Bleib mann hatt dir einen Gifttrang Bereidet den sie haben deinen Tod beschlossen weil du die Gemahlin des Fürsten liebst.

Faust.

Aber kannst du das nicht ändern

Mefist.

Wohl bliess ich ihr eine Ohnmacht ein aber es war zu spät, auch hatt dich dein Diener der Kasper verraten.

Faust.

Zur Strafe mag er hier zurück bleiben in Parma aber jetzt fort erfülle was ich dir geheissen.

Mefist. |

129 Faust diese verheissung kann ich dir nicht erfüllen das ist zu viel verlangt.

Faust.

So ist der Contrakt vernichtet.

Mefist.

Wohl Faust es sei bei den Pforten der Hölle aber wehe„ wehe„ wehe dir

Faust.

Du Quälst mich und ich dich.

(ab)

Mefist.

Bald wär meine Kraft gebrochen es kostet mich Mühe ihn zu erhalten bald ist er mein. hahahaha. |

130 Kasper (kommt)

Ach je ja da ist doch Meester Siegelack, ach ne Stoffelfuss wollt ich sagen, höre wo ist den mei Herr, ich hab doch kein Geld mehr bloss mach (*so*) 2 Dreier.

Mefist.

Dein Herr ist fort und du sollst allein zurück bleiben in Parna (*so*) weil du ihn verrathen hast Leb wohl. (ab)

Kasper.

Ach her je was soll ich deim (*so*) hier in Parma machen keinen Kreutzer Geld. (weint) Alller Augenblicke soll ich Tresche kriegen. (weint tüchtig) |

131 Fitzlibutzlie (kommt)

Kasper was weinst Du?

Kasper.

Ich dachte es hätte jemand meinen zärtlichen[1]) Namen gerufen. Ach je was willst du denn hier?

---

[1]) *r* aus *t*

Fitzlibutzli.

Ich will dich zu Hause bringen du musst dich aber mir verschreiben.

Kasper

Ach ne wenn ich mich verschreibe da kratz ichs wieder weg

Fitzlibutzli.

Ach in diesen Land sein die die (*so*) Menschen schlecht da | schlagen sie ein für en 3 Todt. 132

Kasper.

Ach und ich hab noch 2 Dreier da schlagen sie mich grade 2 mahl Tod. (weint)

Fitzlibutzli.

Komm ich will dir helfen wen du alles machen willst was ich verlange.

Kasper.

Du dummer Teufel bring mich nur zurück nach Wittenberg ich will weiter gar_nichts, das kannst du mir zu Liebe thun.

Fitzlibutzli. |

Ja das will ich thun, ichs wills auch lassen Gold regen (*so*) hole 133
mal ein Töpfchen ich will es dir mit Gold füllen und in Wittenberg da ist der Nachtwächter Kümmel gestorben da kanst du Nachtwächter werden.

Kasper.

O„ du guter Teufel Putzlifitzli.

Fitzlibutztli.

Fitzlibutzli heiss ich.

Kasper.

Ja Putzlifitzli[1]) heisst du nu will ich ein Töpfchen holen. (ab)

Fitzli. |

Den will ich schon griegen. 134

Kasper (von aussen

He Sie, alte gute, liebe süsse Frau wollten sie mir nicht mahl e kleines Töpfchen borgen.

Alte Frau (von innen

Ja sie schöner Mann.

Kasper.

Hier Putzlifitzli ist ein kleiner Topf.

Fitzli.

Nun bass auf wens Regnet und sprich Kappe knallo.

Kasper.

Kalb machs immer so. |

---

[1]) erstes *t* aus *s*.

135 Fitzli.
Nein Kasper so wie ich Kappe knallo.

Kasper.
Kapern und Bratwurst.

Fitzli (es regnt Gold
Siehst du das viele Gold.

Kasper (sieht in Topf
Da siehst verdamt schwarz aus.

Fitzli.
Nun steig in den Topf mir wollen durch die Luft nach Wittenberg fahren.
(*Glocke*)

Kasper. |
136 Nu das ist weiter nischt (steigt ein
(Fitzli auch mit
(Musick der Topf geht rieber und niwer dann fellt er runder.)
(*Glocke*).

IV. Ackt. Stadt

Faust (allein in schwarze Kutte.)

Was ist das was soll hier ich[1]) in der Stadt Wüttenberg? warum brachte man mich hier her, und welche Bilder der vergangenheit
137 steigen in mir empor es scheint für mich eine schreckliche Nacht | zu werden. So bange war mir noch nie Mefistofles hatt sich von mir entfernt in dieser Stunde wo ich zerstreuung brauche, das Leben eckelt mich an ich will noch einmal den Versuch machen mich von der Gewald des Satans zu befreien es ist ja erst die hälfte der Zeit vorbei viehleicht ist die Gnade noch zuerflöhn von Herrn der Welten vergieb ja den reuigen Sünder warum sollte das Ohr der Gnade für mich verschlossen sein wen ich mich in Reue und Dehmut nahe (kniet) [2]) In Dehmut beuge ich Herr mich in deinen Willen O„ Herr, und Gott
138 lass | mich nicht versinken lass mich nicht untergehn o Gott o Herr erhöre mein flöhn.

Mefist. (komt)

Faust es ist zu spät für dich, deine Worte sind umsonst sie zerfliegen wie Staub, so wie die Thurm Uhr die zwölfte Stunde ruft ist unser Contrakt zu Ende den heute vor 24 Jahren unterzeuchnetest du dich also hast du noch wenige Stunden zu leben Faust hahahaha.

---

[1]) Davor *h* ausgestrichen.
[2]) *i* aus *e*.

Faust.

Wie sollte das zugehen es sind ja erst 12[1]) Jahre verflossen[2]) von der | Dienstzeit dich (*so*) ich mir Ausbedingt habe 139

Mefist.

Ja da hast du recht, 12 Jahre, aber ich diente dir Tag und Nacht so rechne die Nächte auch dazu[3]) so kommen 24 Jahre zusammen den du weist so gut wie ich das[4]) jeter Arbeiter des Tages 12 Stunden Arbeitet und: 12 Stunden braucht er zu seiner Ruhe, du aber liesest mir keine Ruhe, du Quältest mich Tag und Nacht siehst du Faust somit hört meine Dienstzeit auf.

Faust.

So hast du mich um die Hälfte der Dienstzeit betrogen Du Höllenspanntaner[5])

Mefist. |

Wir Schwarzen rechnens so Faust du hast dich selbst betrochen 140 hahaha.

Faust.

Lass mich nur noch ein Jahr leben.

Mefist.

Keinen Monat.

Faust.

Nur noch einen Monat.

Mefist.

Keine Stunde.

Faust.

Nur noch einen Tag.

Mefist.

Ich darf nicht Faust den wer in schwachen Witz denkt allzu hoch zu stehn der muss also | wie du gestürzt zu Boden gehn. (ab 141

Faust.

Weh mir, ich unklücklicher Faust in welch ein Laberint bin ich gerathen, Verzweiflung ist mein Los o grausames Schicksal wie hast du mich ernidricht alles verloren dieseits und jenseits keine Hülfe und keine Rettung mehr für mich, fort aus der Welt wo Menschen wohnen ich verachte sie jetzt alle.

Wagner. (komt)

Ha was sehe ich euer Mangnifiss sind wieder in den Mauern von Wittenberg, Ihr wahret lang abwesend.

---

[1]) Davor *2* ausgestrichen. [2]) erstes *e* aus *o*? [3]) *u* aus *o*. [4]) *a* aus *e*. [5]) *sp* aus *scp*

Faust |

142 O„ mein lieber Wagner mein threuer Wagner ich bin der unglücklichste Mensch auf der Erde o hätte ich deinen Ermahnungen folge geleistet und hätte das Buch damals nicht in der größten Verzweiflung ergriffen ich wär glücklich in mein Armuth (*so*) gewesen.

Wagner.

Was muss ich hören Mangnifisens ihr habt das Buch ergriffen o meine Ahnung sie war gerecht.

Faust.

Ich bin verloren für mich ist keine Rettung mehr vorhanden.

Wagner.

143 Noch ist nichts verloren, auf | fort nach euer Bibliotek wir wollen sie erbrechen wollen kein Mittel unersucht lassen vielleicht finde ich noch einen Ausweg für eure Rettung.

Faust.

Es ist schwacher trost für eine verlorne Seele.

Wagner.

Auf„ auf„ keine Zeit verloren.

Faust.

Es sei dies der letzte versuch.

(beite ab)

Kasper (als Nachtwächter)

Na nu habe ich doch den Nachtwächterdienst von den alten
144 Kümmel erschnappt das hab ich den dumm | Teufel Putzelfitzel zu verdanken das war aber eine Reisse die er mit mir machte Zeit Lebens will ich dran denken auch vierthe er mich in die Hölle nein aber mich wollten sie nicht behalten, da wurfe[n] sie mich gleich wie so einen Fack (*so*) Ball runter und sagten kein Nachtwächter käm nicht in die Hölle, na nu will ich nur mein Stunden abrufen.

(Singt.)

Hört ihr Herrn u. lass euch sagen bald kriegt der Teufel mein Herrn beim Kragen, Bewahr das Feuer und das Licht das niemand zu euern Weibern kriecht. hat 10 geschlagen.

|

145 Hört ihr Herrn u. lasst euch sagen wenn ihr euch wollt zum Mädchen wagen so thut nur leise und recht sacht damit die Hausthür nicht so kracht, hat 11 geschlagen.

#

Hört ihr Jungfern lasst euch sagen wenn euch jemand sollte fragen ob ihr auch noch Jungfer[n] seid so sagt nur ja. aber es thut uns leid.

#

Hört ihr Wittweiber lasst euch sagen, ihr seid wirklich zu beklagen das ihr das entbehren müsst was ihr aus Erfahrung wisst.

#

Nun muss ich den alten Weiber[n] auch noch eins singen.

|

Hört ihr alten Weiber lasst euch sagen bei euch wirds bald nicht 146
mehr schlagen denn ihr seid matt und ohne Kraft wie ne Citrone ohne Saft.

#

Hört ihr alten Manner (*so*) lasst euch sagen wenn ihr euch wollt mit euern Weibern vertragen so thut nur gut und recht fein dann werdet ihr auch der beste sein.

es wird bald 12 schlagen ich reiss aus. (ab)

Faust (komt)

Um sonst meine Bibliotek ist vermauert sie zu erbrechen war unmöglch (*so*) die Mauern wiederstanden jeter Kraft meine Hände sind blutig, alles | ist vergebens wenn nur diesse Angst erst vorüber wäre. 147

Kasper (komt)

Nun muss ich die Stunde wieder abrufen, ach was ist den das halt wer da Ach her je Meister Fäustling ihr seid es ihr kömmt (*so*) mir mahl meine paar Groschen Lohn volltens (*so*) geben den wie ihr in Parma ward habt ihr mir nischt gegeben.

Faust.

Aber sag mir Kasper wie kommst du hier her nach Wittenberg.

Kasper.

Der Teufel hatt mehr mittleid als ihr der machte mit mir diesse Reise durch die Luft erst in der Hölle, dann hier her | ach wenn ich 148
an die Hölle denke da graust mir allemahl den da drinne sieht es traurich aus wie wir hinein kam, da rufen mehrere Stimmen, der ist noch nicht für uns den sei Licht ist noch nicht abgebrannt ich sagte zu Putzelfitzel was ist den das für ein Licht und da sagte er ich will dir es mahl zeigen, nun führte er mich in ein[e] grosse Halle, da sah ich eine menge Lichter die unzählbar waren gross und klein lang und rund, da fragte ich zu was die Illumination sein da sagte mir Putzelfitzel jeter Mensch hatt hier sein Licht und ist das selbe abgebrannt so kommen | sie zu mir nun fragte ich gleich nach meinen 149
Licht, das ist es sagte er da war es ein ganz kleiner Stepsel, ich sagte weist du was stecke mir ein neues auf und das hatt er auch gemacht, dann führte er mich nach einer anderen Halle, ach da war eine Hitze und ein brudel, das war gar nicht zum aus halten und da gab es über tausend Weiber die mussten alle Wäsche waschen und die schwitzten und trieften und meine Grossmutter die sass dort und muste alte Berlatschen fliecken nu fragte ich was haben den die

gemacht da sagte er das sind solche Weiber die ihren Männern nicht
150 gut thun auf der Erde die immer Zanken und | schelten wenn der
Mann mahl ausgeht dann bekommen wir sie zur bestrafung nachher
führte er mich wieder in eine Halle, da war eine grosse Blanke aufgestellt und ein haufen Leute versammelt die musten über diesser
Blanke springen, ach und die waren müde aber es half[1]) nichts die
musten drüber nun sagte ich Putzelfitzel was haben den die gemacht
e sachter Das sind solche die in Theater blos zum stehn bezahlt
haben und die hineingehuscht sein, Ach ja ja sagte ich den ist schon
recht nun führte er mich in eine andere Halle da stand ein Eiserner
151 Stuhl der war ganz roth glühnt nun sagte ich | wer kommt den da
nein. I sagt er der ist vier Fausten bestimmt na nu hat ich aber
satt ich so nu bring mich fort, ich mag nischt mehr sehn und da
hatt er mich hierher gebracht nun lebt wohl Meester Faust und macht
eine gute Rutschpardie durch die Luft. (ab)

Faust.

O„ die Angst ich will mich zerstreun Mefistofles erscheine.

Mefist. (komt)

Was verlangst du noch von mir.

Faust.

Ich will ehe ich Scheide, das Glück der Liebe noch empfinden die |
152 schöne Helene die Kriegin will ich Umarmen.

Mefist.

Es sei, Faust dort naht sie schon.

Faust.

Ha wahrhaftig nun will ich sie umarmen.
so kommt schöne (Helene kommt) Helene ich will euch alle meine
Kostbarkeiten zeuchen. (beide ab)

Mefist.

Hahahahaha. (ab)

Faust (komt)

Auch das ist ein Trugwerk kaum will ich dieses Engels Bild
153 um- | fassen so hallte ich eine höllische Furie in meinen Armen o
ich unglücklicher ,Vater, Mntter *(so)*, und mein geliebtes Gretchen
habe ich gemordet.

Kasper (komt singt

Hört meine Herrn und last euch sagen unser Glocke hatt 11 Uhr
geschlagen, bewahrt das Feuer und auch die Kohln bald wird der
Teufel Fausten holen. (thut thut
(ab
(Es schlägt 12 Uhr.)

(Glocke.)

---

[1]) oder *holf.*

Faust.

Ich bin gerichtet komt herfor ihr Furien martert nich *(so)* nicht | länger, der domner Zerschlag mich gleich eröffnet euch ihr Höllen 154
Pforten ich will zu euch kommen So muste es mit mir komen ich habe den rechten Weg verfehlt die Erde öffne sich und verschlinge mich.

(Starker Dommer *(so)* Spreher *(so)* loss.

Mefist komt backt faust und verschwindet

(Glocke.)

Ende.

TIFFEN® Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19